

# Lesen in der Schule

mit

## dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 6 bis 7

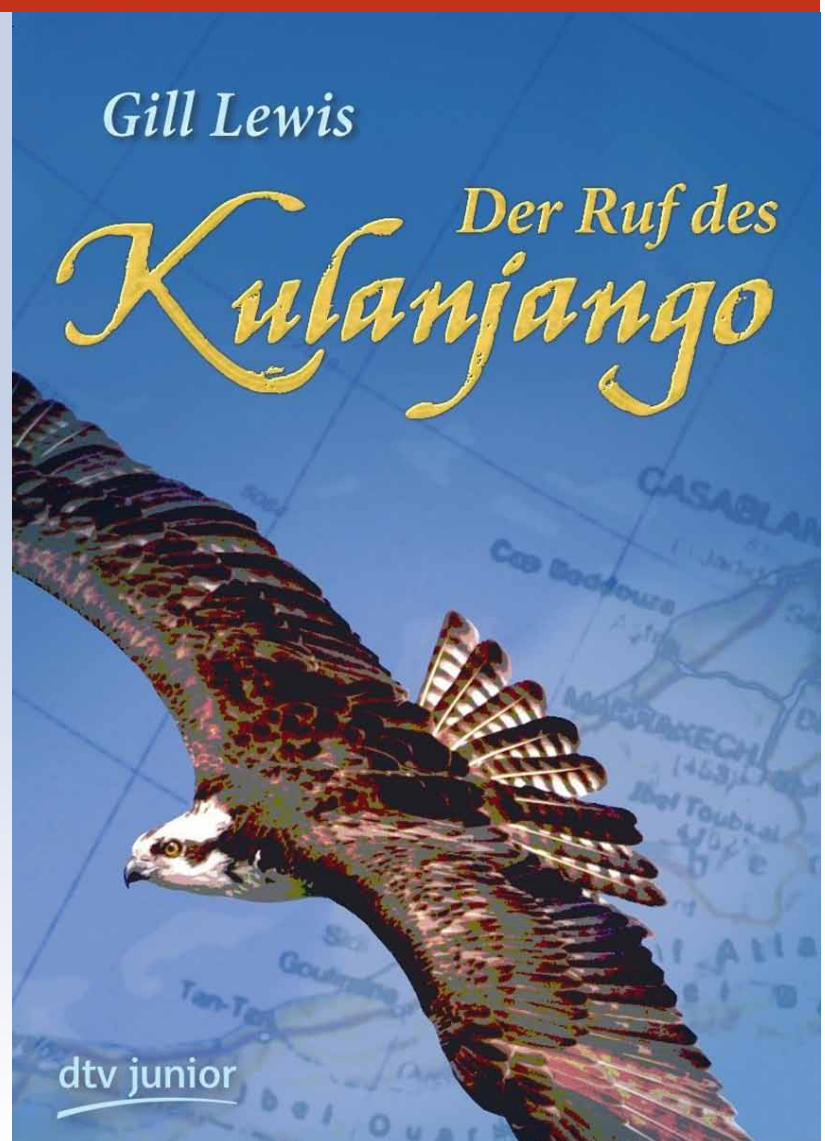
Gill Lewis

### Der Ruf des Kulanjango

Band-Nr. 71572  
(seitengleich mit Bd. 76045)

#### Thematik

- Tiere
- Mensch und Tier
- Empathie und Hilfsbereitschaft
- Freundschaft und Familie
- Technik
- Dritte Welt



Erarbeitet von: Susanne Battenberg / Hermann Henne (2012)

# Lesen in der Schule

mit

## dtv junior

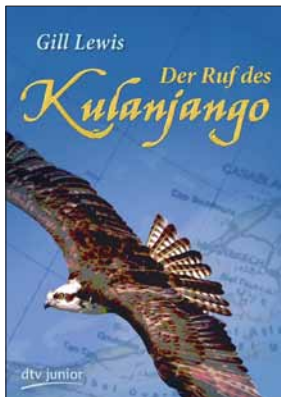
Herausgegeben von dtv junior und Cathrin Zeller-Limbach

### Susanne Battenberg

Studienrätin am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium in Frankfurt a. Main; sie unterrichtet die Fächer Deutsch und Sport und ist Fachsprecherin für den Bereich Deutsch.

### Dr. Hermann Henne

Studiendirektor am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium in Frankfurt a. Main; er unterrichtet die Fächer Deutsch, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft und war Lehrbeauftragter für Schulpraktische Studien am Institut für Sprache und Literatur der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt; Verfasser zahlreicher Beiträge in der Reihe ›Lesen in der Schule mit dtv junior‹.



Gill Lewis  
**Der Ruf des Kulanjango**

Aus dem Englischen  
von Siggie Seuß

dtv junior  
Taschenbuch  
240 Seiten  
Ab 10 Jahre  
ISBN 978-3-423-71572-0



Gill Lewis  
**Der Ruf des Kulanjango**

Aus dem Englischen  
von Siggie Seuß

dtv Hardcover  
240 Seiten  
Ab 10 Jahre  
ISBN 978-3-423-76045-4  
1. Auflage, April 2012

Oktober 2012, November 2013

[www.dtv.de/lehrer](http://www.dtv.de/lehrer)

© Deutscher Taschenbuch Verlag  
Alle Rechte vorbehalten

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	4
Zum Text .....	5
Inhalt .....	5
Kapitelübersicht .....	6
Aufbau und Sprache .....	13
Didaktische Überlegungen .....	18
Sprachliche Aspekte .....	18
Inhaltliche Aspekte .....	18
Kompetenzen .....	25
Fächerübergreifendes .....	26
Methodische Anregungen .....	27
Methodische Hinweise zu den Aufgabenstellungen .....	27
Aufgabenvorschläge: die Lektüre begleitend .....	28
Aufgabenvorschläge: nach der Lektüre und Themen für Referate .....	36
Anhang .....	37
Worterklärungen .....	37
Links .....	40
Arbeitsblatt 1 Übersetzen .....	41
Arbeitsblatt 2 Erzählperspektive und Erzählhaltung untersuchen .....	42
Arbeitsblatt 3 Aus der »Vogelperspektive« erzählen .....	44
Arbeitsblatt 4 Die Flugroute verfolgen .....	45
Arbeitsblatt 5 Ein Buch rezensieren .....	48
Arbeitsblatt 6 Ein Buch verkaufen .....	50



**Susanne Battenberg/Dr. Hermann Henne**

**Unterrichtsmodell (6./7. Klasse)**

**zu Gill Lewis:**

**›Der Ruf des Kulanjango‹**

Aus dem Englischen von Siggie Seuß

### **Vorbemerkung**

Der Fischadler soll ihr Geheimnis bleiben. Das beschließen Callum und Iona, beide 12, als sie das seltene Tier auf der Farm von Callums Eltern im Norden Schottlands entdecken. Auch seine Freundschaft mit Iona möchte Callum am liebsten geheim halten. Denn seine Freunde haben nur Spott für das Mädchen übrig, das zwar Forellen mit der bloßen Hand fangen kann, aber bei ihrem Großvater lebt, der im Dorf als Sonderling gilt.

Einen Sommer lang beobachten Callum und Iona das Adlerweibchen heimlich, doch als das Tier sich verletzt, müssen andere eingeweiht werden. Der Vogel wird von einem Naturschützer versorgt und mit einem Sender ausgestattet. Die Kinder können nun die Flugroute ihres Fischadlers über Google Earth verfolgen, als er im Spätsommer in Richtung Westafrika aufbricht. Dem Tier drohen jedoch auch dort Gefahren und sorgen bei Callum und seinen Freunden im schottischen Dorf erneut für Aufregung ...

Gill Lewis greift in ihrem inzwischen mehrfach ausgezeichneten Roman vielfältige Themen auf, die Mädchen und Jungen ansprechen werden. Es geht um die Freundschaft zu einem Tier und den Respekt vor der Natur gleichermaßen wie um Beziehungen, Konflikte und deren Bewältigung unter Freunden. Nicht zuletzt spannend und interessant ist die Einbeziehung von eher technischen Themen durch den selbstverständlichen Umgang der Romanfiguren mit Internet, E-Mails und GPS.

## Zum Text

### Inhalt

»Sei ein Vogel«, fordert die 11-jährige Iona ihren gleichaltrigen Freund Callum auf. Wie ein Vogel soll er die Arme ausbreiten und den Wind spüren. Callum gelingt es, auf diese fast magische Weise, ein intuitives Gefühl für das Fischadlerweibchen Iris zu entwickeln, nachdem es ihm einmal aus nächster Nähe lange in die Augen geschaut hat.

Die naturverbundene Iona hat auf dem Landbesitz von Callum McGregors Familie im schottischen Hochland den Horst eines frei brütenden Fischadlers entdeckt. Niemand soll davon erfahren, um den seltenen und wertvollen Vogel nicht zu gefährden. Nur Callum erzählt sie es und er will den Fischadler unbedingt sehen. Doch er verbringt seine Freizeit eigentlich eher mit seinen Freunden, Rob und Euan. Also muss er sich entscheiden. Und er entscheidet sich dafür, mit Iona heimlich die Fischadler zu beobachten. Fasziniert verfolgen die beiden Kinder von einem selbst gebauten Baumhaus aus, wie das Fischadlerweibchen aus dem Winterquartier in Afrika zurückkommt und zu brüten beginnt.

Zwischen Iona und Callum entwickelt sich eine vertrauensvolle Freundschaft, während die anderen Kinder in der Klasse Iona, die aus zerrütteten Familienverhältnissen stammt, als eine »Irre« ablehnen. Eines Tages hat sich das Adlerweibchen in einer Angelschnur verfangen. Jetzt müssen Callum und Iona den Naturschützer Hamish und Callums Eltern zu Hilfe holen – und ihr Geheimnis mit ihnen teilen. Hamish befreit und versorgt den schwer verletzten Adler und stattet ihn mit einem GPS-Sender aus. Jetzt kann man jederzeit am Computer verfolgen, wo Iris sich befindet – Iris: diesen Namen hat Iona dem Fischadlerweibchen gegeben.

Dann stirbt Iona völlig überraschend über Nacht an Meningitis. Callum konnte ihr noch versprechen, sich immer um Iris zu kümmern. Das tut er auch. Er verfolgt gespannt per GPS-Signal ihre Flugroute ins afrikanische Winterquartier. In Gambia bricht der Kontakt ab. Callum ist verzweifelt. Doch durch die 10-jährige Jeneba, die auf Callums Hilferufe per E-Mail reagiert hat, gelingt es, die verschollene Iris im Mangrovensumpf zu finden. Die Bewohner eines gambischen Dorfes bergen den entkräfteten Fischadler, afrikanisch »Kulanjango«, versorgen ihn und lassen ihn gesund nach Schottland zurückfliegen.

Callum kümmert sich nicht nur um Iris, sondern auch um Jeneba. Sie hat einen Autounfall gehabt und ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich lebensbedrohlich. Mit großer Energie mobilisiert Callum eine unglaubliche Hilfs- und Spendenaktion, mit deren Erlös Jeneba nach England geflogen und dort operiert werden kann.

Zum Happy End treffen sich dann alle auf der Farm von Callums Eltern in Schottland: Callum, die genesene Jeneba und die zurückgekehrte Iris, der Callum für immer tief verbunden bleibt – im Andenken an seine Freundin Iona.

## Kapitelübersicht

Der **Handlung** des Buches ist in folgender Übersicht kapitelweise zusammengefasst. Zur besseren inhaltlichen Orientierung wurden **Kapitelüberschriften** ergänzt sowie die **erzählte Zeit** notiert und die Gesamthandlung in **zwei Teile** unterteilt.

### 1. Teil: Iona

Kapitel	Überschrift/ erzählte Zeit	Handlung <i>(Die im Buch kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Perspektive werden in der Zusammenfassung ebenfalls kursiv wiedergegeben.)</i>
Prolog	<b>Fischadler im Anflug</b>  (April)	<i>Das Fischadlerweibchen kehrt nach dem Winter zurück in seine schottische Heimat.</i>
<b>1</b>	<b>Iona fängt unerlaubt Forellen</b>	
S. 9–13	Erster Tag	Callum, der Ich-Erzähler, und seine Freunde Rob und Euan beobachten, wie ein Mädchen aus einem Fluss Forellen mit der Hand fängt. Rob kennt sie: Es ist Iona McNair. Rob verbietet ihr zu fischen, weil diese Gegend der Privatbesitz von Callums Eltern sei. Iona erwähnt leichtfertig ein gewisses Geheimnis, will es dann aber nicht verraten. Im Streit mit den Jungen fällt Iona ihr Notizbuch mit Zeichnungen von Vögeln in den Fluss und wird weggespült.
<b>2</b>	<b>Iona kündigt Callum ein Geheimnis an</b>	
S. 14–19	(Fortsetzung)	Rob ist wütend auf Iona, weil sein Vater wegen ihrer Mutter seinen Job verloren habe, und er verschwindet mit Euan. Callum aber erlaubt ihr, dass sie fischen darf. Sie will ihm dafür am nächsten Tag das Geheimnis zeigen.
<b>3</b>	<b>Callum kommt zu spät heim</b>	
S. 20–23	Am selben Tag abends	Callum kommt durch die Begegnung mit Iona zu spät nach Hause. Seine Eltern haben sich schon Sorgen gemacht, sein Bruder Graham ist ärgerlich, weil er nach ihm suchen musste.
<b>4</b>	<b>Iona zeigt Callum das Adlernest</b>	
S. 24–29	Nächster Tag (Samstag)	Callum gelingt es, sich heimlich mit Iona zu treffen. Sie zeigt ihm von einem Baumhaus aus, das sie gebaut hat, in einem Baumwipfel auf der Insel gegenüber im See ein großes Adlernest.
<b>5</b>	<b>Der Fischadler in seinem Nest</b>	
S. 30–35	(Fortsetzung)	Diesen Horst baut gerade ein Fischadlermännchen, das Callum und Iona nun beobachten können. Callum ist begeistert, dass auf ihrer Farm große Fischadler nisten.
<b>6</b>	<b>Das Weibchen kommt dazu</b>	
S. 36–42	Nächster Tag (Sonntag)	Callum und Iona beobachten fasziniert, was Iona prophezeit hatte: Zu dem Fischadler gesellt sich ein Fischadlerweibchen.

Kapitel	Überschrift/ erzählte Zeit	Handlung <i>(Die im Buch kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Perspektive werden in der Zusammenfassung ebenfalls kursiv wiedergegeben.)</i>
<b>7 Iona ist jetzt auch in Callums Schulklasse</b>		
S. 43–50	Nächster Tag (Montag)	Graham, Callums Bruder, hat Callum und Iona beobachtet und berichtet den Eltern davon. In der Schule wird Iona dann als neue Schülerin vorgestellt. (Sie ist aus London, wo sie mit ihrer Mutter einige Zeit gelebt hat, zurückgekehrt; vgl. S. 97) Die anderen Kinder verspotten sie. Sie, ihre Mutter und ihr Großvater seien »Irre«. Callum aber recherchiert mit ihr zusammen für ein Schulprojekt.
<b>8 Iona malt die beiden Adler für Callum</b>		
S. 51–54	Nächster Tag (Dienstag)	Rob hat Geburtstag. Er prahlt mit seinem neuen Fahrrad und ist damit schneller in der Schule als Callum. Rob, Euan und Callum verabreden sich für den Abend zum Pizzaessen. Rob und Euan öffnen Ionas Brief an Callum und zeigen allen in der Klasse spottend das von Iona für Callum gemalte Bild von den beiden Fischadlern. Callum schämt sich.
<b>9 Rob der Mountainbiker, Euan der Fliegenfischer</b>		
S. 55–60	Über einen Monat später, (vgl. S. 58), am 7. Mai (vgl. s. 86)	Callum stürzt bei dem Versuch, mit seinem normalen Rad wie Rob mit seinem Mountainbike einen steilen Abhang hinunterzufahren. Euan gelingt es, eine Forelle zu angeln. Rob ist Callum und Euan gegenüber rücksichtslos und dominant. Iona kommt, außer sich, und bittet Callum, schnell mitzukommen: Das Adlerweibchen, flüstert sie ihm zu, sei wohl tot.
<b>10 Das Adlerweibchen hängt hilflos an einem Baum</b>		
S. 61–64	(Fortsetzung)	Callum muss sich entscheiden: Entweder bleibt er bei seinen »Kumpels« oder er folgt der »irren« Iona. Er nimmt Robs Rad und rast Iona hinterher. Das Adlerweibchen hat sich mit seinem Fuß in einer Angelschnur verfangen und hängt regungslos kopfunter in 30 Metern Höhe an einem Baum. Callum und Iona können ihr alleine nicht helfen, deshalb holen sie Hilfe.
<b>11 Hamish rettet das Adlerweibchen</b>		
S. 65–68	(Fortsetzung)	Zuhause alarmiert Callums Vater Hamish vom Naturreservat und gemeinsam fahren sie zur Unglücksstelle. Hamish rettet das Adlerweibchen vom Baum.
<b>12 Iona gibt dem Adlerweibchen den Namen Iris</b>		
S. 69–75	(Fortsetzung)	Das Fischadlerweibchen wird von Hamish medizinisch versorgt. Es bekommt dann einen Ortungssender (GPS-Sender) und einen Fußring. Iona gibt ihm den Namen Iris und Callum darf sie wieder fliegen lassen.
<b>13 Ein Baumhaus als Beobachtungsposten</b>		
S. 76–82	Am nächsten Morgen (8. Mai; vgl. S. 86)	Callum bringt Rob sein Rad zurück. Der aber provoziert Callum mit seiner »Freundin« Iona. Da schlägt Callum Rob ins Gesicht. Die beiden prügeln sich, bis Euan dazwischengeht. Dann läuft Callum zum See, wo Graham, Hamish und sein verständnisvoller Vater ein richtiges Baumhaus zur Beobachtung des Adlerhorstes bauen. Iona bleibt bei Callum zum Mittagessen und erfährt von Callums Mutter von der Freundschaft ihrer beiden Großväter.



Kapitel	Überschrift/ erzählte Zeit	Handlung <i>(Die im Buch kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Perspektive werden in der Zusammenfassung ebenfalls kursiv wiedergegeben.)</i>
<b>14</b>	<b>Die intensive Beobachtung der Fischadler beginnt</b>	
S. 83–87	(Fortsetzung)	Iona entdeckt auf einem alten Foto, dass es 1905 auch Fischadler in der Gegend gegeben hat. Ihr Bestand war stets gefährdet, ihre Eier wertvoll. Abends beginnt Callum »Das Tagebuch von Iris« und versucht sich in den Vogel hineinzusetzen. <i>Auch Iris denkt an das, was geschehen ist. Dass die Menschen sie berührt und ihre Flügel aufgespannt haben. Das Gesicht des Jungen, der ihr so intensiv in die Augen geschaut hat, hat sie sich genau eingeprägt.</i>
<b>15</b>	<b>Der junge Adler wird flügge</b>	
S. 88–93	Beginn der Sommerferien	Callums Familie hat das Baumhaus inzwischen perfekt eingerichtet. Von dort aus beobachten Callum und Iona, wie eines der drei Eier ausgebrütet worden ist und der junge Adler fliegen lernt. Iona malt die Adler immer wieder. Sie weiß: Die Adlermutter Iris wird im Herbst nach Afrika fliegen und ihr Junges zurücklassen – so wie sie selbst von ihrer Mutter allein gelassen worden war.
<b>16</b>	<b>Iona hat Geburtstag</b>	
S. 94–98	In der nächsten Woche	Die McGregors feiern mit Kaffee und Kuchen Ionas Geburtstag. Sie bekommt von Callums Mutter pinkfarbene Stiefel. Iona ist glücklich. Sie verabredet sich mit Callum, einmal im Baumhaus zu übernachten.
<b>17</b>	<b>Iona ist krank</b>	
S. 99–105	Am nächsten Samstag	An dem Abend kommt Iona aber nicht. Callum sieht im Baumhaus nur ihre Überraschung für ihn: Sie hat den fliegenden Fischadler groß an die Wand gemalt. Callum läuft zu ihr nach Hause. Sie ist krank, Fieber zwingt sie, im Bett zu bleiben. Ihr Großvater ist unfähig, sich um sie zu kümmern. Callum schenkt ihr die Feder eines Fischadlers, die er gefunden hat, und muss ihr versprechen, auf Iris aufzupassen.
<b>18</b>	<b>Iona ist gestorben</b>	
S. 106–110	Am nächsten Morgen	In der Nacht stirbt Iona. Callum erfährt es am Morgen und läuft verzweifelt zum Baumhaus, dessen Einrichtung unter dem Regen arg gelitten hat. Alles erscheint trostlos. Da landet plötzlich Iris auf einem Ast ganz nah am Baumhaus. Iris und Callum schauen sich aus nächster Nähe an. Dann bricht sie auf nach Afrika. <i>Iris umfliegt noch einmal den Adlerhorst, dann schwingt sie sich hoch hinauf in den Himmel, in einem unwiderstehlichen Drang nach Süden.</i>
<b>19</b>	<b>Trauerfeier für Iona</b>	
S. 111–115	Am Tag vor Schulbeginn (25. August; vgl. S. 115, S. 126)	Kirchliche Trauerfeier für Iona. Auch ihre Mutter ist gekommen. Beim Verlassen der Kirche schenkt sie Callum das Medaillon, in dem Iona ein Bild von ihrer Mutter hatte. Jetzt aber, sieht Callum zu seinem Erstaunen, enthält das Medaillon ein Bild von ihr und ihm.
<b>20</b>	<b>Der Adler fischt besser als Euan</b>	
S. 116–122	(Fortsetzung)	Um Callum von seiner Trauer abzulenken, arrangiert sein Vater eine Fahrt mit Rob und Euan zum Angeln am See. Doch Euan hat keinen Erfolg beim Fliegenfischen. Da taucht plötzlich der Adler über dem Wasser auf und fischt sich eine große Forelle.



## 2. Teil: Jeneba

Kapitel	Überschrift/ erzählte Zeit	Handlung <i>(Die im Buch kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Perspektive werden in der Zusammenfassung ebenfalls kursiv wiedergegeben.)</i>
<b>21</b>	<b>Rob und Euan erfahren das Geheimnis der Fischadler</b>	
S. 123–127	(Fortsetzung)	Jetzt weiht Callum Rob und Euan in das Geheimnis der Fischadler ein und die drei Jungen sprechen sich miteinander aus. Auch sie haben jetzt großes Interesse an den Fischadlern, besonders weil man den Flug von Iris am Computer verfolgen kann. Bei Callum zu Hause schauen sie gemeinsam nach, wo sich Iris gerade befindet: Sie fliegt über die Pyrenäen.
<b>22</b>	<b>Die Jungen verfolgen heimlich Iris' Flugroute</b>	
S. 128–133	Erster Schultag (27. August; vgl. S. 128, S. 133)	Erster Schultag in der letzten Klasse der Elementarschule. Die Jungen müssen im Unterricht am Computer über Festungen recherchieren. Aber sie rufen heimlich die aktuelle Flugroute von Iris auf.
<b>23</b>	<b>Callum verfolgt Iris' Route weiter am Computer</b>	
S. 134–138	Bis 11. September	Callum sorgt sich um Iris, weil vorübergehend kein GPS-Signal von ihr zu empfangen ist. Später stellt sich der Kontakt wieder her. Iris ist schon in Afrika.
<b>24</b>	<b>Iris hat ihre Position seit Tagen nicht mehr verändert</b>	
S. 139–145	23. September bis Anfang Oktober	Callum ruft nicht mehr jeden Tag Iris' Standort ab. Bis ihn eines Tages Hamish darauf aufmerksam macht, dass Iris ihre Position in Gambia seit drei Tagen nicht verändert habe. Callum bekommt ein schlechtes Gewissen, weil er sich nicht so sorgfältig um Iris gekümmert hatte, wie er es Iona versprochen hat.
<b>25</b>	<b>Callum schickt Hilferufe nach Gambia</b>	
S. 146–148	7. Oktober (vgl. S. 149)	Callum will am liebsten nach Gambia reisen, um Iris zu finden. Bei der Suche nach Hotels zum Übernachten kommt er auf die Idee, bei dortigen Hotels, Öko-Lodges, Hospitälern usw. per E-Mail nachzufragen, ob jemand Iris gesehen habe.
<b>26</b>	<b>Eine E-Mail aus Gambia</b>	
S. 149–152	8. Oktober	Ein afrikanisches Mädchen, Jeneba Kah, antwortet Callum und macht ihm Hoffnung: Ihr Vater ist Fischer und werde am nächsten Tag vielleicht nach Iris schauen. Die drei Jungen freuen sich, Callum bedankt sich per E-Mail.
<b>27</b>	<b>Die Suche nach Iris beginnt</b>	
S. 153–156	9. Oktober	Callum ist etwas krank und wartet auf Nachrichten von Jeneba. Endlich kommt eine Mail von ihr. Iris sei aber nicht gefunden worden. Nun solle der blinde Dorfheilige, Marabut, befragt werden.

Kapitel	Überschrift/ erzählte Zeit	Handlung <i>(Die im Buch kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Perspektive werden in der Zusammenfassung ebenfalls kursiv wiedergegeben.)</i>
<b>28</b>	<b>Iris ist verletzt und geschwächt</b>	
S. 157–160	10. Oktober (morgens)	In einer weiteren E-Mail schreibt Jeneba, dass der Marabut (Dorfheiliger) das Dorf zur Suche nach Iris aufgefordert habe. Callum stellt sich vor, wie es Iris geht: <i>Iris' alte Fußverletzung bricht wieder auf und sie kann sich beim Beutegreifen nicht gegen einen Seeadler durchsetzen, der ihr den erbeuteten Fisch wegschnappt. Geschwächt fällt sie in einen Fieberschlaf.</i>
<b>29</b>	<b>Ein Foto von der geretteten Iris</b>	
S. 161–163	10. Oktober (abends)	Callum wartet den ganzen Tag auf eine E-Mail von Jeneba. Am Abend dann kommt ein Foto von der verletzten, aber geretteten Iris.
<b>30</b>	<b>Wie Iris gefunden und gerettet worden ist</b>	
S. 164–168	11. Oktober	Jeneba schreibt in einer Mail, wie Iris von ihrem Bruder gefunden worden ist und jetzt medizinisch versorgt wird. Außerdem hat sie ein Foto von sich im Krankenhaus mitgeschickt. Man sieht Jenebas in Gips gehüllte Beine und Callum, Rob und Euan mutmaßen über den Grund der Verletzungen. Rob glaubt, ein Krokodil habe ihr in die Beine gebissen, und fragt Jeneba vorlaut in einer E-Mail, ob das stimme. Gegen Callums Willen schickt er die Mail rasch ab.
<b>31</b>	<b>Iris erholt sich</b>	
S. 169–174	12. Oktober, und dann die Zeit bis 25. Oktober	Jeneba erzählt, dass sie von einem Lkw angefahren worden sei. Sie berichtet – auch mit Fotos –, wie Iris von dem Medizinstudenten Max und ihrem Bruder versorgt werde. Callum antwortet ihr mit Fotos von sich und der Umgebung in Schottland. Schließlich kündigt Jeneba per Mail eine »doppelte« Freilassung an: Sie soll ihren Gips abgenommen bekommen und Iris soll wieder freigelassen werden.
<b>32</b>	<b>Jeneba geht es schlechter</b>	
S. 175–178	26. Oktober bis 3. November	Callum hört tagelang nichts von Jeneba. Mit dem Computer kann er aber sehen, dass Iris wieder weitergeflogen ist. Endlich meldet sich auch Jeneba wieder. Sie hat allerdings schlechte Nachrichten: Ihr Bein habe sich entzündet, vielleicht muss es amputiert werden. Der eilig befragte Marabut hat sogar mutmaßliche Todesvisionen.
<b>33</b>	<b>Jeneba soll in ein englisches Krankenhaus geflogen werden</b>	
S. 179–182	6. November	In einer E-Mail von Max erfahren die Jungen, dass Jeneba Fieber habe, vielleicht auch Malaria. Aber sie könne nicht an den Beinen operiert werden, das Krankenhaus in Gambia sei dafür nicht ausgestattet. Jetzt überlegen die Jungen, wie sie Geld für einen Flug in ein englisches Krankenhaus für Jeneba zusammenbringen könnten.
<b>34</b>	<b>Rob spendiert sogar sein Rad</b>	
S. 183–186	Eine Woche später	Im Bürgerhaus wird ein Flohmarkt veranstaltet, von dessen Erlös Jenebas Flug und Operation bezahlt werden soll. Rob spendiert sogar sein Fahrrad, das dann Ionas Großvater, der von allen gemiedene Mr McNair, für 400 Pfund kauft.

Kapitel	Überschrift/ erzählte Zeit	Handlung <i>(Die im Buch kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Perspektive werden in der Zusammenfassung ebenfalls kursiv wiedergegeben.)</i>
<b>35</b>	<b>Mr McNair beschämt Rob</b>	
S. 187–191	Am selben Tag	Mr McNair schenkt Rob sein Fahrrad wieder zurück, obwohl Rob den Alten immer wieder beleidigt hat. Eine Journalistin von der Zeitung möchte Callum interviewen. Dabei stellt sich heraus, dass sie schon von den Fischadlern weiß.
<b>36</b>	<b>Reporter strömen herbei</b>	
S. 192–197	Am selben Tag und am Montag darauf	Callum bricht im Morgengrauen auf, um wieder einmal nach dem Horst zu sehen. Dabei begegnet ihm ein Reporter, der ihn interviewen will, weil er einen Fischadler gerettet habe. Callum geht ihm zwar aus dem Weg. Aber zu Hause erfährt er, dass schon überall im Dorf Reporter seien.
<b>37</b>	<b>Medienrummel und hohe Geldspenden</b>	
S. 198–203	(Fortsetzung)	Callum muss den Reportern Rede und Antwort stehen. Als die Journalisten wissen wollen, wie er die Fischadler entdeckt habe, antwortet Hamish für ihn, dass es sich um Adler im Reservat handele. Damit bleibt das Geheimnis der frei brütenden Fischadler am See gewahrt. Das öffentliche Interesse ist groß und die Spendengelder fließen (über 10 000 Pfund) und ein Arzt ist bereit, Jeneba kostenlos zu operieren.
<b>38</b>	<b>Jeneba wird nach London geflogen</b>	
S. 204–206	Die Zeit bis zum 1. Dezember	Callum berichtet, wie sich die Spendenaktion für Jeneba durch die Medien verselbstständigt habe. Jeneba sei nun die Freundin aller, denkt Callum. Da kommt per Mail die Nachricht von ihr, dass sie am nächsten Tag nach London geflogen werde, um operiert zu werden. Vielleicht könne sie ihn danach in Schottland besuchen kommen.
<b>39</b>	<b>Jeneba erholt sich, Iris ist auf dem Rückflug</b>	
S. 207–211	Die nächsten Wochen, Weihnachten, Neujahr, Februar, Mitte März bis zum 30. März	Anfang Januar berichtet Jeneba in einem Brief von ihren Operationen, wie sie ihren ersten Schnee erlebt habe und dass Max zu Besuch da gewesen sei. Anhand der GPS-Signale kann Callum verfolgen, wie Iris sich Mitte März auf den Rückflug von Gambia nach Schottland macht. Hamish erklärt Callum den Flugweg des Adlers über das offene Meer.
<b>40</b>	<b>Jeneba und Iris im Anflug auf Schottland</b>	
S. 212–214	31. März	Jeneba kündigt per Mail an, Callum und die anderen am nächsten Abend in Schottland besuchen zu kommen. Zu diesem Zeitpunkt könnte auch Iris zurück sein, wie Callum ausgerechnet hat. Iris' Partner, der Fischadler, ist inzwischen auch wieder zum Horst am See zurückgekehrt.
<b>41</b>	<b>Iris fliegt um ihr Leben</b>	
S. 215–219	1. April	Das Dorf bereitet eine Willkommensparty für Jeneba vor. Aber es gibt eine Unwetterwarnung und schon ist Iris' Signal verschwunden. Callum sorgt sich sehr. <i>Iris gerät tatsächlich über dem Meer in einen Orkan. Sie wird aufs Wasser heruntergedrückt und verliert in den tosenden Wellen ihren GPS-Sender.</i>

Kapitel	Überschrift/ erzählte Zeit	Handlung <i>(Die im Buch kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Perspektive werden in der Zusammenfassung ebenfalls kursiv wiedergegeben.)</i>
<b>42</b>	<b>Herzlicher Empfang für Jeneba</b>	
S. 220–222	(Fortsetzung)	Trotz seiner Sorge um Iris hilft Callum mit, Jeneba und Mama Binta (Jenebas Krankenschwester) in seinem Dorf herzlich willkommen zu heißen.
<b>43</b>	<b>Willkommensparty für Jeneba</b>	
S. 223–226	(Fortsetzung)	Auf der Begrüßungsparty sind alle ausgelassen und es wird viel getanzt. Um Mitternacht fahren Callum, seine Eltern und die Gäste nach Hause. Müde trinken Callum und Jeneba in der Küche noch heiße Schokolade vor dem Schlafengehen.
<b>44</b>	<b>Iris kehrt zurück</b>	
S. 227–233	2. April	Am nächsten Morgen machen sich Callum und Jeneba zusammen mit Hamish auf den Weg zum Adlerhorst am See. Der Nebel lichtet sich. Jeneba kann erstmals wieder ohne Krücken gehen. Callum schenkt ihr das Medaillon von Iona. In diesem Moment taucht Iris über den Wolken auf und Callum ist überglücklich, dass sie zurückkehrt.

## Aufbau und Sprache

›Der Ruf des Kulanjango‹ ist auf 233 Seiten in 44 Kapitel, ohne Überschriften, gegliedert. Eingerahmt werden die Kapitel von einem Prolog am Anfang und von einer Danksagung am Ende.

### Zweiteilung der Handlung

Inhaltlich ist eine Einteilung in **zwei** etwa gleich große Teile zu erkennen: Im ersten Teil ist Iona Callums Partnerin, im zweiten Jeneba. Mit dieser Struktur korrespondiert die Geschichte des Adlerweibchens Iris. Sie bricht direkt nach Ionas Tod auf nach Afrika und am Ende kommt sie mit Jeneba zurück.<sup>1</sup>

Passend zu dieser Halbierung des Handlungsgeschehens ist die **erzählte Zeit** verteilt. Das gesamte Geschehen des Romans umfasst ein Jahr; von Anfang April bis Anfang April. Etwa 6 Monate davon, also die Hälfte der Zeit, beanspruchen die Iona-Handlung, sodass für die Jeneba-Handlung ebenfalls 6 Monate bleiben.

Im **Mittelpunkt des Geschehens** stehen Callum und Iris: Wie Callum Iris durch Iona entdeckt und mit ihr beobachtet, ihre Rettung aus der Angelschnur, ihr Flug nach Afrika, ihre erneute Rettung dort und ihre glückliche Rückkehr nach Schottland. Daneben lassen sich einige Nebenhandlungen verfolgen, die immer wieder aufgegriffen werden: die Freundschaft und Rivalität unter den drei Jungen – Rob, Euan und Callum; das Schicksal von Ionas Familie – ihrer Mutter und ihres Großvaters; Jenebas Schicksal usw.

Die **Nebenhandlungen** werden nicht bis zu einem gewissen Endpunkt geführt oder aufgeklärt (Was ist mit Ionas Mutter und Großvater? Usw.). Die Haupthandlung dagegen wirkt abgeschlossen und durch die Zweiteilung des Geschehens absichtsvoll konstruiert; viele Aspekte der beiden Erzählteile **beziehen sich deutlich aufeinander**:

1. Teil Iona	2. Teil Jeneba
Iona ist ein Mädchen, das die Hilfe und Unterstützung anderer braucht: Callums Mutter, die Iona ohnehin unterstützt (Stiefel zum Geburtstag), macht sich große Vorwürfe, nicht noch mehr geholfen zu haben; viele andere haben ihr absichtlich nicht geholfen, sie als Sonderling abgelehnt (wegen ihrer Mutter und ihres Großvaters).	Jeneba ist ein Mädchen, das die Hilfe und Unterstützung anderer braucht: Jeneba hätte in Gambia nicht (so) operiert werden können; dann folgten die anfangs aussichtslos erscheinende Hilfsaktion, das große Engagement aller, um Jeneba in England behandeln zu lassen.
Callum tut sich schwer, zu Iona zu stehen; vor allem vor seinen Freunden Rob und Euan.	Callum steht zu Jeneba; auch vor seinen Freunden Rob und Euan.
Iris hängt hilflos im Baum; ohne Hilfe würde sie sterben.	Iris sitzt hilflos im Mangrovenbaum, ohne Hilfe würde sie sterben.
Callum und Iona organisieren erfolgreich die Hilfe für Iris durch andere (Hamish).	Callum und Jeneba organisieren erfolgreich die Hilfe für Iris durch andere (Jenebas Bruder, Max, andere Dorfbewohner).
Iona malt Bilder von Iris.	Jeneba schickt Fotos von Iris.

<sup>1</sup> Es ist schwer zu entscheiden, an welcher Stelle genau die Zäsur zwischen den beiden Teilen zu sehen ist. Frühestens nach dem 19. Kapitel (Trauerfeier für Iona, Iris' Abflug), spätestens nach Kapitel 24, als Callum seine Hilfe-Mails nach Gambia schickt. In der Inhaltsübersicht ist die Zäsur nach dem 21. Kapitel gewählt (siehe dort). Damit verteilt sich nicht nur die Anzahl der 44 Kapitel etwa gleich auf beide Teile, auch die erzählte Zeit (1 Jahr) ist in diesem Bereich etwa zur Hälfte vergangen.

1. Teil Iona	2. Teil Jeneba
Beobachtungsposten: Baumhaus.	Beobachtungsposten: Computer.
Iris wird medizinisch versorgt und dann wieder freigelassen (von Hamish).	Iris wird medizinisch versorgt und dann wieder freigelassen (von Max).
Iona erkrankt (Grippe mit Fieber)	Jeneba erkrankt (Entzündung mit Fieber)
Trauerfeier im Dorf für Iona.	Willkommensparty im Dorf für Jeneba.
Rob und Euan erfahren das Geheimnis vom Adlerhorst.	Rob und Euan bewahren das Geheimnis vom Adlerhorst.
Iona schenkt Callum – über die Mutter – das Medaillon.	Callum schenkt das Medaillon weiter an Jeneba.
Iona stirbt – am nächsten Morgen fliegt Iris nach Afrika.	Jeneba bekommt die Chance zu leben – und ist zeitgleich mit Iris bei Callum in Schottland.
Am Ende: der Tod Ionas	Am Ende: das (Über-)Leben Jenebas

Eine **Erkenntnis**, die durch diese Bezugnahme betont wird, könnte sein: Callum und seine Familie haben gelernt, die Notlage anderer zu erkennen und sich dann (richtig) für sie einzusetzen, auch wenn die Lage zunächst hoffnungslos erscheint (Iona vs. Jeneba).

#### Inhaltliche Bezugnahmen und Parallelen

Bezugnahmen und Parallelen wie zwischen dem ersten und zweiten Großteil gibt es auch **im Kleinen** immer wieder:

- Iona sagt Callum, dass das Adlermännchen das Adlerweibchen mag – Callum bezieht das unausgesprochen auf sich und Iona (S. 42).
- Iona und ihr Großvater seien ein »echt verrücktes Paar« – Callum bezieht das unausgesprochen auf sich und Iona (S. 54).
- Callum nimmt zugleich und gleichermaßen Abschied von der verstorbenen Iona und von Iris (S. 106–110): »Iris flog hinauf zum Himmelszelt.« (S. 110)
- Mensch und Tier fischen – als Konkurrenten: Der Fischadler schnappt Euan, dem Angler, die Forelle weg (S. 59); Iona aber fischt so »fair« wie der Adler (ohne Angel, S. 10).
- Der Fischadler verfängt sich in einer Angelschnur und droht zu sterben (S. 62f.): ein Hinweis darauf, welche Gefahr Angler für die Fischadler darstellen.
- Jeneba und Iris sind jeweils am Bein bzw. Fuß verletzt und bekommen deshalb beide lebensbedrohliches Fieber (S. 176f. bzw. S. 159f.).
- Kindergeburtstage/Feste: Rob, der anfangs unsensible Angeber, wird reich beschenkt (teures Mountainbike, S. 51f.); Iona hat kein richtiges Zuhause und keine Eltern, feiert ihren Geburtstag mit eigentlich fremden Leuten, den McGregors; die Mutter schenkt ihr ein Paar Stiefel, die sie nötig braucht (S. 94f.). Eine Art Geburtstag wird auch für Jeneba gefeiert: ein Willkommensfest, bei dem auch Jeneba später von den McGregors (wie Iona zuvor) zu Hause versorgt wird.

Bemerkenswert ist, dass solche Parallelen manchmal auch den Akteuren auffallen:

- Dadurch, dass Iris ihr Junges verlassen und davonfliegen wird, fühlt Iona sich schmerzlich daran erinnert, dass auch ihre Mutter sie verlassen hat (und nicht mehr zurückkehren wird) (S. 93).
- »Also werde auch ich frei sein«, schreibt Jeneba an Callum – denn nach der jeweiligen Genesung soll ihr der Gips vom Bein abgenommen und Iris nach ihrer medizinischen Versorgung von Max wieder freigelassen werden (S. 174).
- »Das war fast eine exakte Kopie des Augenblicks, als Iona und ich Iris freigelassen hatten, vor all den Monaten«, fällt Callum auf, als er das Bild von Iris' Start zum Rückflug aus Afrika anschaut (S. 177).
- »Dann fliegt Jeneba eben nach Schottland, wie Iris«, schlägt Rob vor (S. 181). Was dann auch geschieht, und beide kommen fast zeitgleich in Schottland an: »Also, beeilt Euch lieber. Sie könnte schneller hier sein als Ihr!«, schreibt Callum an Jeneba (S. 214).

Auch diese erzählerischen Bezüge sind nicht wahllos. Sie unterstützen den Inhalt und akzentuieren ein wesentliches Thema des Buches: die Beziehung zwischen Menschen und Tieren.

### Die Erzählperspektive (Erzählhaltung) und ihr Wechsel

Die Geschichte ist grundsätzlich in personaler Erzählperspektive geschrieben, und zwar aus der **Ich-Perspektive** des Callum McGregor. Alles Geschehen ist aus seiner Perspektive dargestellt, der Leser erfährt nur, was Callum sieht, hört und erfährt.

Es gibt jedoch eine bedeutende Ausnahme von dieser Erzählperspektive: Der Prolog und fünf weitere Passagen sind als **Er/Sie-Erzählung für Iris** geschrieben. Diese Passagen sind kursiv gedruckt und stehen jeweils am Ende eines Kapitels.

Die Autorin unternimmt in diesen Passagen das Wagnis, das Geschehen aus der Sicht des Fischadlers Iris zu vermitteln. Der Leser erfährt auf diese Weise einiges über das Verhalten, die mögliche Sichtweise, ja sogar die Gefühle des Fischadlers.

Mit diesem gewagten **Perspektivwechsel** – können Menschen wissen, was Tiere denken und fühlen? – vollzieht die Erzählerin das, was eigentlich Callum gerade macht: Er denkt an Iris, versetzt sich in den Vogel, in seine Welt, seine Gefühle, seine Gedanken: »Dabei versuchte ich mir vorzustellen, ich sei selbst hoch oben in diesem Adlerhorst« (S. 86), denkt Callum. Auf diese Weise gehören die **Iris-Passagen** der personalen Erzählweise auch zur **Ich-Perspektive Callums**.

Es wird mit diesen Iris-Passagen erzählerisch ein Hauptthema des Buches direkt umgesetzt: Das Sichhineinversetzen in ein Tier, das Einswerden mit ihm: »Sie blickte mir direkt ins Herz. [...] Ich war ebenso Teil ihrer Welt wie sie Teil meiner« (S. 109), meint Callum zu Iris.

Außerdem erfüllen diese **Iris-Passagen** die notwendige Funktion, den Leser darüber aufzuklären, was mit Iris geschieht – und zwar zu einem Zeitpunkt, wo Callum es noch nicht wissen kann.

Auch die **E-Mails** und der **Brief Jenebas** sind eine Ausnahme der grundlegenden Ich-Perspektive Callums, denn sie sind natürlich in Ich-Form aus Jenebas Sicht geschrieben.

### Sprache

Das Buch ist für Schülerinnen und Schüler, die so alt sind wie die Protagonisten (Callum 11 Jahre, Jeneba 10 Jahre), **gut zu verstehen**. Unbekannte Begriffe und Fachausdrücke können sie durchaus schon selbst recherchieren (vgl. die Worterklärungen im Anhang des Unterrichtsmodells).

Die **Sprechweise** der Kinder und Jugendlichen in der Erzählung wirkt weitgehend authentisch. Auffällig – und für junge Leser durchaus störend – wirkt das wiederholte »verarschen«, das nicht so recht zum sonstigen Sprachniveau des Buches passen will (vgl. S. 9, 123, 125).

Bemerkenswert ist die **Vielfalt in der Gestaltung des Textes**. Sie sorgt für Abwechslung bei der Lektüre. Die grundlegende **Ich-Erzählung** wird zum einen ergänzt durch die erwähnten kursiv gesetzten Passagen der **Iris-Perspektive** sowie zum anderen durch Jenebas **Brief** und ihre **E-Mails** (S. 207f.), den **Wetterbericht** (S. 217) und **Iris' Flugdaten** (S. 128, 133 u. a.). Wie der Kursivdruck sind die E-Mails, der Brief (kursiv), der Wetterbericht (kursiv) und die Flugdaten typografisch (ohne Serifen) als Zitate vom übrigen Text abgesetzt und suggerieren Authentizität:



»25. August  
19:00 WEZ  
Lourdes, Südfrankreich  
43°05'08,94“ N 0°05'43,43“ W[...]«(S. 126)

»Von: Jeneba Kah  
Gesendet: 25. Oktober, 20:40 WEZ  
Betreff: Iris  
Hallo Callum [...]« (S. 174)

Innerhalb dieser Textgestaltungen finden sich neben Dialogen und der Darstellung des Handlungsge-  
schehens intensive **Schilderungen** und **bildhafte Beschreibungen** vor allem der Natur und der Fisch-  
adler, mit **Vergleichen** und **Metaphern**:

»Jetzt harrt Iris im Adlerhorst aus, im heulenden Sturm und im stechenden Regen. Das Tal war wieder  
frei von Menschen. Der Lärm und der Gestank ihrer Maschinen waren längst über den Berghang da-  
vongetragen worden. Trotzdem blieb ihr der Junge im Gedächtnis, der Junge, der sie gehalten und  
ihren Schmerz gelindert hatte. Er hatte ihr den Himmel wiedergegeben. Irgendwo tief in ihr drinnen  
setzte Iris die Landschaften seines Gesichtes in die Muster der Landschaften ihrer Seele, der Berge,  
des Himmels und der Flüsse.« (S. 87)

»Die Wolken waren inzwischen purpurfarben und grau, wie ein dunkler Bluterguss, der sich am Him-  
mel ausbreitete.« (S. 101)

»Nach dem, wie Iona zurücklächelte, hätte man glauben können, Graham habe ihr ein Scheibchen  
Sonne abgeschnitten und geschenkt.« (S. 84)

Gut gelingen der Autorin auch unaufdringliche **Naturparallelismen** und **symbolische Andeutungen**:  
Callum hat vergeblich auf Iona im Baumhaus gewartet. Jetzt will er bei ihr zu Hause nach ihr sehen.  
Auf dem Weg dorthin kündigt sich das kommende Unheil – Iona ist todkrank – im bedrohlichen  
Wetterwechsel an: »Einzelne dicke Regentropfen schlugen vor meinen Füßen am Boden auf und  
wirbelten kleine Staubwölkchen in die Luft. Ich schaute zum Himmel. Eine große Wolke rückte über  
dem Gebirgskamm ins Blickfeld und ihr Schatten verdunkelte den Berghang. Der Donner kam immer  
näher. Ich begann zu rennen.« (S. 101)

Als Callum daran erinnert, welch geschickte Fischfängerin die gerade verstorbene Iona war, reagiert  
Rob, der sich stets nur abfällig über Iona geäußert hatte, für ihn ungewöhnlich nachdenklich: »Rob  
verstaute die Paddel und ließ das kleine Boot im Wind dahintreiben. Er tauchte die Hand ins Wasser  
und starrte auf sein gebrochenes Spiegelbild.« (S. 119)

Dazu passend lassen sich vereinzelt **literarische Motive** erkennen, die der **inhaltlichen Akzentuierung**  
dienen; zum Beispiel das Fischen der Forellen und das Fahrrad.

Natur versus Kultur: Iona **fischt Forellen** mit der Hand (S. 10), die Adler fischen mit ihren scharfen  
Krallen (S. 121f.) und Euan versucht es mit seinen künstlichen »Fliegen« (S. 118). Dabei wird die na-  
türliche Geschicklichkeit von Iona und den Fischadlern gerühmt, während Euans Fischen mit den  
nachgemachten »Fliegen« diskreditiert wird; nicht nur weil er erfolglos bleibt, sondern vor allem, weil  
Iris sich in einer Angelschnur verfängt und lebensgefährlich verletzt!

Egozentrische Angeberei versus selbstlose Hilfe: Rob prahlt mit seinem neuen **Fahrrad** und des-  
sen technisch-elektronischer Ausstattung. Er fährt damit rücksichtslos durch die Natur und erhebt  
sich über Callum, der mit seinem einfachen Rad nicht hinterherkommt. Dann aber hilft das Rad  
Callum, um in Iris' Notlage Iona hinterherzukommen. Zuletzt gibt der geläuterte Rob sein Rad her,  
um mit dem Erlös Jeneba zu helfen; diese Wohltätigkeit überbietet Ionas armer Großvater noch,  
als er das Fahrrad kauft und dann Rob zurückschenkt, der ihn doch immer so schlecht behandelt  
hat.

Daneben stehen sprachlich nüchtern **technische Erklärungen**: »Das ist ein Satellitensender«, erklärte Hamish. »Neueste GPS-Technologie.« (S. 71) Doch im Unterschied zu den Naturschilderungen klingen solche Darstellungen elektronischer Vorgänge meist etwas unbeholfen, zum Beispiel, wenn Hamish erklärt: »Ich gebe euch einen speziellen [!] Code«, erwiderte er. »Den tippt ihr in euren Computer ein [in den Computer eintippen?] und dann wird ihre Route auf Google Earth verzeichnet [verzeichnet?].« (S. 72)

Die sprachliche Darstellung zeichnet sich auch durch **Szenen oder Sätze** aus, die **spannend** sind oder **bedrückend** und **berührend**. Hierzu gehören Iris' mehrfache Rettung aus Lebensgefahr, der Tod Iona und die Hilfe für Jeneba:

»Wie ein Leichnam hing der Vogel unter dem Adlerhorst und drehte sich im Kreis, immer und immer wieder rundherum.« (S. 66)

»Ich ging im Monsunregen nach Hause. Iona sah ich nie wieder.« (S. 105)

»Sie [= Iris] drängte sich durch die verrottete Baumrinde in den hohlen Stamm und schmiegte sich an das kühle, feuchte Holz. Dann schloss sie die Augen und fiel durch endloses Dunkel tiefer und tiefer in einen traumlosen Fieberschlaf.« (S. 160)

»Ich habe eine böse Entzündung und deshalb bekam ich Fieber. Dr. Jawara glaubt, dass er das Bein amputieren muss.« (S. 176)

»Mr McNair schob das Rad zu uns herüber. Unter seinen buschigen Augenbrauen starrte er Rob an. Eine peinliche Stille trat ein.« (S. 188)

»Iris fühlte sich schwer, von Wasser durchdrängt. Sie flog um ihr Leben.« (S. 218)

## Didaktische Überlegungen

Was ist am ›Ruf des Kulanjango‹ für 12-jährige Leser interessant, spannend, berührend?

Was macht das Buch lesenswert für eine 6./7. Schulklasse?

Was könnte die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern erweitern?

Die folgenden didaktischen Überlegungen zur unterrichtlichen Auseinandersetzung mit dem ›Ruf des Kulanjango‹ sind in vier Abschnitte gegliedert:

- **Sprachliche Aspekte**
- **Inhaltliche Aspekte (Figuren und Themen)**
- **Kompetenzentwicklung**
- **Fächerübergreifendes**

### Sprachliche Aspekte

Zum einen fördert es die Lese- und Rezeptionskompetenz der Schülerinnen und Schüler, wenn sie unterschiedliche **Erzählperspektiven** (Ich-Erzähler Callum, personaler Erzähler für Iris) und **Textsorten** (E-Mails, Flugdaten, Erzähltext) in dem Buch erkennen und nach ihrer Art und Funktion beurteilen lernen.

Zum anderen lassen sich Passagen mit spannenden oder besonders ergreifenden **Schilderungen** analysieren unter der Fragestellung: Durch welche sprachlichen Mittel entsteht ihre Wirkung (Vergleiche, Metaphern, bildhafte Sprache, Lakonie usw.)?

### Inhaltliche Aspekte

Im Wesentlichen motivieren Schülerinnen und Schüler die inhaltlichen Aspekte zum Lesen: die Gestaltung der Figuren, mit denen sie sich identifizieren können, ihr Verhalten, ihr Charakter sowie die Themen und die Problematik der Handlung.

#### 1. Figuren

##### a. Hauptfiguren

###### **CALLUM** McGregor (11 Jahre)

Die Hauptperson im ›Ruf des Kulanjango‹ ist Callum McGregor, 11 Jahre alt (vgl. S. 146, 152). Er lebt zusammen mit seinem achtzehnjährigen Bruder Graham und seinen Eltern auf einer Farm in Schottland. Zu der Farm gehören neben Hühnern und Schafen vor allem ein beträchtliches Stück Land, ein Wald mit einem See und einer Insel; auf dieser Insel brütet das Fischadlerpärchen.

Interessant und deshalb als Identifikationsfigur geeignet ist Callum durch seine **Entwicklung**: Am Anfang ist er rasch begeistert von dem Geheimnis der Fischadler, das Iona mit ihm teilt. Doch er steht nicht zu Iona, vor allem nicht gegenüber seinen Freunden Rob und Euan, die Iona geringschätzig ablehnen (vgl. S. 113).

Dann aber beginnt Callum Stärke und **Persönlichkeit** zu entwickeln: Er hält eine Verabredung mit seinen beiden Freunden nicht ein, als Iona ihn dringend braucht (Iris ist in Lebensgefahr!). Kurz vor Ionas Tod verspricht er ihr, für Iris zu sorgen, und dieses Versprechen hält er **ausdauernd** und **verantwortungsvoll** ein.

Callum verfolgt regelmäßig die GPS-Signale des Adlerweibchens. Dadurch fällt es ihm gleich auf, als Iris in Gambia nicht mehr erreichbar ist. Sofort wird er aktiv. Selbstständig und ideenreich sucht er per E-Mail nach Hilfe und **gibt nicht auf**, bis Iris wieder heil nach Schottland zurückgekehrt ist. Neben dieser Verantwortung für den Fischadler entwickelt Callum auch ein bemerkenswertes **Engagement** für das gambische Mädchen Jeneba. Durch seinen ausdauernden Einsatz gelingt es, Jeneba in England operieren zu lassen, sodass sie wieder gesund werden kann.

Zum Umsetzen seiner Ideen braucht Callum aber immer auch andere Menschen, vor allem seine **Freunde** Euan und Rob und seine **Familie**. Nur gemeinsam können sie Iris und Jeneba retten.

Außerdem hat Callum **Konflikte** zu bewältigen. Besonders am Anfang mit seinen Freunden, die sich offen gegen Iona stellen. Dazu kommen normale Alltagskonflikte mit seinem älteren Bruder, mit seinen Eltern und in der Schule. Diese Konflikte sind aber nie von Dauer und bieten Schülerinnen und Schülern zahlreiche Identifikationsmomente.

Callums **Begeisterungsfähigkeit**, die Entwicklung seiner **Empathiefähigkeit** und sein daraus erwachsendes **Engagement** wirken nie aufgesetzt, sondern passen zu ihm, einem umtriebigen, aber auch **nachdenklichen** Jungen. Sie machen ihn zu einer liebens- und nachahmenswerten Figur – vor allem natürlich, aber nicht nur, für Jungen.

### **CALLUMS FREUNDE: EUAN DOUGLAS UND ROB**

Die beiden Freunde von Callum sind im gleichen Alter, leben im selben Dorf, gehen in dieselbe Klasse und auch die Eltern kennen sich gut. Die meiste Zeit ihrer Freizeit verbringen sie zusammen, sind in der Natur und tun das, womit sich auch andere Kinder in diesem Alter beschäftigen: Kräftemessen, gemeinsam spielen, Radfahren, über die Schule schimpfen und mit einem möglichst geringen Aufwand Schul- und Hausaufgaben erledigen.

Und doch sind die Jungen sehr unterschiedlich.

**ROB** bildet gewissermaßen den Gegenpol zu Callum und ist gegenüber Euan die detaillierter gezeichnete Figur. Seine Familie scheint etwas mehr Geld als andere zu haben, zumindest bekommt er von seinem Vater ein schickes, teures Fahrrad zum Geburtstag, mit dem er vor seinen Freunden **prahlt**. Rob gibt unter den drei Kindern den Ton an und ist der **unsensibelste** der drei Freunde, wie der Leser in zahlreichen Situationen feststellt: Er macht sich über Euans DVD-Geschmack (vgl. S. 52) und über dessen Hobby, das Fliegenfischen, lustig (vgl. S. 119) und traut anderen meist nicht viel zu (vgl. S. 119). Auf der anderen Seite profitiert er von anderen: Er schreibt bei seinen Freunden die Hausaufgaben ab (vgl. S. 52) oder macht sich dreist über die Sandwichs von Callums Mutter her, die sie für die Kinder vorbereitet hat (vgl. S. 120).

Er ist derjenige, der den Konflikt mit Iona beginnt und misstrauisch wird, als er feststellt, dass Iona und Callum sich anzufreunden scheinen (vgl. S. 35). Dabei entsteht seine **Aversion gegen Iona** nicht etwa durch ein Erlebnis mit Iona selbst; viel eher verhält er sich loyal zu seiner Familie, die mit Ionas Familie oder vielmehr mit Ionas Großvater Mr McNair vor Jahrzehnten offensichtlich einen Streit ausgetragen hat (was Callums Mutter allerdings relativiert, vgl. S. 44f.). Rob macht keinen Hehl aus seiner Antipathie gegen die McNairs und geht offen gegen Iona und ihren Großvater vor.

Doch Rob entwickelt sich: Er bleibt zwar bis zuletzt etwas **unüberlegt** und unsensibel; zum Beispiel schickt er von Callums Account eine recht forsche E-Mail an Jeneba, obwohl Callum darum bittet, sie nicht abzuschicken. Aber auch er hütet nach dem Tod Ionas das Geheimnis der Fischadler und hilft tatkräftig in der beispiellosen Spendenaktion für die Operation Jenebas, wodurch sein ungestümes Naturell **etwas Liebenswertes** erhält. Eine gewisse Größe zeigt er sogar, als er sein teures Fahrrad **spendet**. Dass ausgerechnet der von ihm verunglimpfte Mr McNair das Fahrrad kauft und Rob wieder zurückschenkt, gibt ihm – wenn auch nicht explizit formuliert – zu denken (*›Er war sprachlos‹*, S. 189).

**EUAN Douglas** ist der am wenigsten eigenständig wirkende Junge und scheint eher als Figur zu fungieren, durch die das Verhalten anderer deutlich wird. Durch sein Hobby, das Fliegenfischen, zeigt sich, wie der Mensch – das Tier jagend – in die Natur eingreift, indem er beispielsweise aus sportlichem Ehrgeiz die Nahrung der Fischadler raubt. Ansonsten scheint sich Euan eher dem, was andere ihm vorschlagen, **unterstützend** anzuschließen, seien es auf der einen Seite die Aktionen zur Rettung von Iris und Jeneba, sei es die Antipathie Robs gegen Iona. Euan lüftet eher unvorsichtig und ungewollt als vorsätzlich das Geheimnis um die Fischadler vor der Presse. Er entschuldigt sich jedoch sofort und sorgt mit Rob dafür, dass die sensationsfreudigen Journalisten den Adlerhorst trotzdem nicht entdecken.

Für Mädchen gibt es in dem Buch gleich zwei Hauptfiguren als Identifikationsmodelle: Iona und Jeneba.

### **IONA McNair** (11 Jahre)

Ionas **Familienverhältnisse** bleiben bis zuletzt **undurchsichtig**. Zumindest sind sie einigermaßen zerrütet: Von einem Vater ist nie die Rede und die Mutter, Fiona, habe nie Zeit, weil sie eine berühmte Tänzerin in London sei, erzählt Iona (vgl. S. 31). Bei Ionas Beerdigung erscheint sie indessen als eine hilflose, kranke Frau (vgl. S. 112); die dunklen Flecken auf ihrer Haut lassen vermuten, dass sie HIV-infiziert ist.

Iona (wohl auch 11 Jahre alt) zieht zu Beginn der Handlung von London in Callums Dorf und kommt in dieselbe Klasse wie er, Euan und Rob. Sie lebt bei ihrem Großvater, Mr McNair. Der aber trinkt (vgl. S. 102f., S. 113) und kann nicht für sie sorgen. Die Leute meiden und diskreditieren Iona und ihren Großvater (*»vergesslich«, »verrückt«*, S. 54, 80) da draußen in ihrem heruntergekommenen Haus am Dorfrand (S. 102f.). Iona ist ganz **auf sich gestellt** und muss mit ihrer **Außenseiterstellung** allein fertigwerden.

Für einige Zeit werden die McGregors ihre Ersatzfamilie. Es stellt sich heraus, dass nicht nur die Mütter von Callum und Iona Schulfreundinnen waren (vgl. S. 44), sondern dass sich auch die Großväter der beiden kannten. Ihren letzten Geburtstag, kurz vor ihrem Tod, feiert sie bei den McGregors, als sei sie ein Mitglied dieser Familie.

*»All Things Bright and Beautiful«*, eine Hymne auf Gottes Schöpfung, ist ihr Lieblingslied (vgl. S. 112). Sie liebt die Natur und die Tiere, kennt sich gut mit ihnen aus, kann mit der Hand Forellen fangen, barfuß auf Bäume klettern und wunderbar malen. Sie ist **naturverbunden** und **spontan, lebensfroh** und sehr **selbstständig**. Durch ihre unerschrockene und **mutige** Art wirkt sie zeitweise älter als Callum, dem sie schnell vertraut. Sie schafft es, Callum für ihre Ideen zu begeistern, und vertraut ihm das Geheimnis der Fischadler an. Die beiden befreunden sich – gegen den Willen von Callums Freunden – und gehen vertraut miteinander um. Aber dann stirbt Iona an Meningitis (Hirnhautentzündung, vgl. S. 111), weil der Großvater die Krankheit nicht wahrnimmt und deshalb keinen Arzt ruft. Ihre **Talente** und **Naturverbundenheit** machen sie zu einer interessanten und nachahmenswerten Figur.

Aber auch ihr Schicksal passt in den Erfahrungshorizont junger Leser und kann eine vielleicht heilsame Betroffenheit auslösen: Callums Mutter jedenfalls ärgert sich nach Ionas Tod sehr über die Ignoranz der Dorfbewohner, die den Großvater und Iona besser hätten unterstützen sollen, statt sie zu diffamieren.

### **JENEBA Kah** (10 Jahre)

Die 10-jährige Jeneba aus Gambia erscheint erst im zweiten Teil des Romans. Sie liegt nach einem Autounfall mit gebrochenen Beinen in einem gambischen Krankenhaus. Dort erreicht sie Callums Hilferuf für Iris. Sie organisiert daraufhin erfolgreich und **klug** die Rettung von Iris. Eine bemerkenswerte Leistung, mit der man sich gern identifiziert.

Jeneba **sorgt sich** offensichtlich mehr um andere als um sich selbst. Auch als zu befürchten ist, dass ihr Bein amputiert wird, ja, dass sie sterben könnte, stellt sie das nur lapidar fest und klagt nicht. Dieser **Altruismus** führt dann zu ihrer eigenen Rettung. Und auch in Schottland, bei der Willkommensparty für sie, bleibt sie bei aller Herzlichkeit eher **zurückhaltend**.

In vielem bildet sie einen Gegenpol zu den drei schottischen Jungen: In **bescheidener Dankbarkeit** lernt sie gerne, geht gerne zur Schule, weil sie darin die Möglichkeit sieht, durch ein Medizinstudium Menschen zu helfen. Durch sie wird – nicht nur das finanzielle – Ungleichgewicht deutlich, das zwischen Erster und Dritter Welt herrscht.

## b. Nebenfiguren

Die Nebenfiguren werden weniger detailliert gezeichnet und haben vor allem dienende Funktion: Sie treiben die Handlung meist helfend voran und machen Verhaltensweisen und Strukturen der Hauptfiguren deutlich. Meistens gibt es zu den schottischen Figuren ein Pendant in Gambia.

### *Die Familien: MCGREGOR, KAH, MCNAIR*

Der **liebenswürdigen** und **hilfsbereiten** Familie McGregor (Eltern, zwei Kinder) werden die Familien der beiden Mädchen gegenübergestellt: auf der einen Seite Ionas **zerrüttete** Familie (Mutter, Großvater, Iona), auf der anderen Seite die ebenfalls **hilfsbereite** Familie Kah aus Gambia (Vater, mindestens zwei Kinder, die Mutter ist gestorben). Mr McNair, Ionas Großvater, scheint krank zu sein (auf jeden Fall Alkoholismus), zumindest kann er sich nicht um Iona kümmern und vergisst Dinge. Über Geld scheint er aber zu verfügen, denn er kann durch den Radkauf 400 Pfund zur Spendenaktion beitragen.

### *Die Helfer: HAMISH und MAX*

Die beiden Helfer der Kinder, Hamish, der Leiter des Naturreservats in Schottland, und Max, der amerikanische Medizinstudent in Gambia, bedürfen keiner genauen Charakterisierung. **Hamish** (22 Jahre) unterstützt die Kinder, z. B. als Iris verletzt ist; er sorgt für Iris' GPS-Sender, liefert interessante Fakten zu Fischadlern, schenkt Iona ein Buch über Raubvögel, hilft am Ende, die Journalisten in die Irre zu führen, und fährt Jeneba und Callum in aller Frühe zu Iris in die Berge.

**Max** hilft Jeneba, er ist bei der Suchaktion dabei, schreibt für Jeneba eine E-Mail, in der er auf die Unterschiede in der medizinischen Versorgung zwischen Gambia und westlichen Ländern hinweist, und er schenkt ihr ein Medizinbuch, das das wissbegierige Mädchen für ihr Studium brauche.

### *Die Lehrerin, MRS WICKLOW, und die Oberschwester, MAMA BINTA*

Die beiden Frauen werden aus der Sicht der Kinder dargestellt. **Mrs Wicklow** gilt als **streng** und **unwirsch** und findet wenig Zugang zu den drei Jungen, die ihr faul erscheinen. Am Ende jedoch ist sie **begeistert** von der Hilfsbereitschaft der Jungen und macht sogar beim Fußballspiel mit (S. 216).

**Mama Binta** wird von Jeneba als **streng**, aber sehr **liebenswert** beschrieben, die letztlich nur das Beste für sie will. Sie ist Jenebas Krankenschwester. Später lernt man sie auf dem Fest als lebenswürdige, lebensfrohe Frau kennen, die stürmisch tanzt.

## 2. Themen

Bei diesem Blick auf die Figuren werden auch die Themen und Konflikte deutlich, die der Roman behandelt. Diese Themen sind:

- **Mensch und Tier**
- **Empathie und Hilfsbereitschaft**
- **Freundschaft und Familie**
- **Technik**
- **Dritte Welt**

Die Darstellung der Themen ist **eindeutig, klar fokussiert**, mit einem deutlichen Standpunkt, aber nicht einseitig oder unangenehm aufdringlich. Rob, der den alten McNair verspottet hat, wird dafür nicht direkt verurteilt, sondern durch McNair beschämt, als er ihm sein Fahrrad zurückschenkt. Außerdem werden auch **Ambivalenzen** deutlich, zum Beispiel beim technischen Fortschritt (Radcomputer – GPS-Sender). Am Schluss freilich hilft ein Happy End – vielleicht etwas kräftig – dem Guten zum Erfolg.

So ist alles für zwölfjährige Schülerinnen und Schüler **gut nachvollziehbar** und ihrer Lebenserfahrung und ihrem Vorstellungsvermögen sowie ihren Interessen und ihren Bedürfnissen angemessen.



## Tiere

Es kommen zwar viele Tieren vor – auf der Farm Hühner und Schafe samt Schäferhund (vgl. S. 161f.), Fische, die Euan fängt, im Wald Rotwild und Marder, von denen Iona erzählt. Aber im Wesentlichen geht es um die **Fischadler**. Iona entdeckt in einem Baumwipfel ein brütendes Fischadlerpärchen. Im Laufe des Romans erfährt man viel über das Aussehen, das Wesen und das Verhalten dieser Adler: Größe und Gewicht, Aussehen, Farbe ihrer Eier (vgl. S. 69f., S. 90), wie sie Fische jagen (S. 121f.), doch vor allem: dass sie Zugvögel sind, die in Afrika überwintern (vgl. S. 92, 109, 116).

Diese Informationen wecken Interesse, auch bei Schülerinnen und Schülern, die sich eigentlich nicht für Vögel interessieren. Andererseits bleiben viele Fragen offen, die zum Nachdenken und zum eigenen Recherchieren anregen: Was ist bei Tieren (und Menschen) Veranlagung, was Instinkt, was Erziehung (vgl. S. 162)? Warum ziehen Zugvögel weg und warum kommen sie wieder (vgl. S. 142, 214)? Wie orientieren sie sich? Warum ziehen die Weibchen der Fischadler früher weg? Können wir Tiere verstehen, ihre Gefühle, ihre Absichten?

Auf diese Fragen gibt es **keine eindeutigen Antworten**. So kann der Roman sie für seine Leserinnen und Leser auf seine Weise beantworten. Zum Beispiel in den kursiv gesetzten Passagen aus Iris' Sicht. In ihnen wird ausgedrückt, was das Adlerweibchen denken und fühlen und wie es beim Rückflug seinen Nistplatz wiederfinden könnte: Die Landschaft seiner Heimat habe sich in seine Seele tief eingepägt, an dieser »Landkarte« orientiere es sich dann; und am Wind. Genauso habe sich ihm das Gesicht Callums eingepägt, den es einmal aus nächster Nähe gesehen habe und nun immer wiedererkennen werde (S. 70, S. 87).

## Mensch und Tier

Eine enge, ja **innige Verbindung** zwischen Mensch und Tier kennzeichnet Callums und Ionas Verhältnis zu den Fischadlern. So wie Iris Callum in ihre Welt aufgenommen habe, so habe Callum sie in seine aufgenommen (S. 109). »Sei ein Vogel« (S. 39), fordert Iona und Callum versucht, sich mental in den Vogel hineinzusetzen (vgl. S. 58–86). Dieses **Einswerden miteinander** schafft eine so intensive Bindung, dass Callum sich später um Iris kümmert und sorgt, als kümmere er sich um Iona.

Erst recht fühlt sich Iona den Adlern eng verbunden. Das zeigen ihre »Flugversuche« (S. 38f.) und ihre Bilder. Immer wieder beobachtet sie die Adler, versetzt sich in sie, malt sie und nimmt so Anteil an ihrer Welt.

Es ist kein wissenschaftlich-biologisches Interesse an ihrem Verhalten, das die beiden Kinder dazu bringt, die Adler zu beobachten. Es ist eine starke **emotionale Bindung**, wie sie für 11-Jährige durchaus altersgemäß sein kann. Iona weiß außerdem viel über Tiere und erfährt von Hamish, dem Leiter des Naturreservats, noch einiges dazu, und mit ihr die Leserinnen und Leser, die so zu kleinen Spezialisten für Fischadler werden.

Das wechselseitige Einswerden von Mensch und Tier mag vielleicht etwas mystisch oder magisch anmuten. Aber aus dieser innigen Beziehung erwächst zusammen mit der **Sachkenntnis** ein **artgerechter Umgang** mit den Adlern. Geprägt von Respekt und Achtung vor der Natur beobachten die beiden Kinder die Fischadler, ohne sie zu bedrängen oder in ihrer Welt zu stören. Sie greifen nur ein, wenn die Adler in Not geraten. **Vernünftigerweise** nehmen sie dazu auch professionelle Hilfe in Anspruch, durch Hamish und durch die Dorfbewohner in Gambia und Max, den Medizinstudenten.

Ihre Tierliebe unterscheidet sich dadurch wesentlich von dem Wunsch vieler Kinder, ein (Haus-)Tier als Spielzeug zu haben!

Ihre Sorge für die Adler schließt ein, ihren Nistplatz geheim zu halten (**Artenschutz**). Denn die immer wieder geäußerte Befürchtung ist, dass die Eier der Adler aus dem Nest gestohlen werden, um sie profitabel zu verkaufen (vgl. S. 84ff.); eine Befürchtung, die angesichts des Verhaltens der Journalisten am Ende nachvollziehbar wird.



Auch die Romanhandlung selbst zeigt Beispiele für einen **unangemessenen Umgang** der Menschen mit Tieren. Zum Beispiel durch das Jagen (Kap. 9, 10, 20). Euan ist leidenschaftlicher **Fliegenfischer**. Er denkt dabei nicht an die Fische, die er fängt und tötet, und er denkt nicht daran, dass diese Fische die Nahrung für andere Tiere sind (z.B. die Fischadler). Sein Motiv ist, die ausgefeilte Kunst des Fliegenfischens zu beherrschen und sie anderen demonstrieren zu können als ein interessantes Hobby. Die Handlung setzt diesen Umgang mit der Natur kräftig ins Unrecht. Zum einen verheddert sich Iris beim Fischejagen mit ihrem Greiffuß in einer Angelschnur, die beim Fliegenfischen extralang und weit parallel zu Wasseroberfläche geführt wird, und kommt dadurch beinahe zu Tode. Auch später in Afrika ist es wieder die Verletzung an ihrem Fuß, die sie in Lebensgefahr bringt.

Außerdem wird Euan, der **Hobbyangler**, dadurch beschämt, dass er nichts fängt, der Fischadler aber vor seinen Augen eine riesige Forelle aus dem See holt. Für den Adler ist die Forelle Nahrung, für Euan eine Trophäe seines Hobbys (vgl. S. 118f.). Auch Iona beschämt Euan, weil sie Forellen geschickt mit der Hand, also auf eine faire Art, fangen kann, Forellen, die sie als Nahrung für sich oder den Adler braucht.

Auch Robs Verhältnis zu Tieren ist von **Ignoranz** geprägt. Zu sehen ist dieses Verhalten z.B. an seiner vorlauten E-Mail an Jeneba in Gambia, in der er vermutet, ein **Krokodil** habe ihr in die Beine gebissen. Überflüssigerweise gibt er ihr auch noch den martialischen Rat, das nächste Mal bei einer solchen Gefährdung dem Krokodil einen Baumstamm ins Auge zu rammen (vgl. S. 167f.), das habe er im Fernsehen so gesehen.

Ein interessantes Motiv, das die **Verkettung von Mensch und Tier** immer wieder deutlich macht, ist die Verletzung des Beines bzw. Fußes: Der Fischadler verheddert sich mit dem Fuß in Euans Angelschnur, Iris verletzt sich am Fuß und Jeneba ist – wie Iris – lebensgefährlich am Bein verletzt.

### Empathie und Hilfsbereitschaft

Die Empathiefähigkeit Callums ist nicht auf Iris, das Fischadlerweibchen, begrenzt. Sie zeigt sich auch – im zweiten Teil entsprechend seiner persönlichen Entwicklung – gegenüber der 10-jährigen Jeneba aus Gambia. Als er von der Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes hört, engagiert er sich klug und ausdauernd, bis nicht nur Iris, sondern auch Jeneba geholfen ist. Von seinem **hilfsbereiten Engagement** lassen sich so viele Menschen anstecken, dass daraus eine riesige Charity-Aktion wird, die Jenebas Operation in England ermöglicht. Auch viele der jungen Leserinnen und Leser hätten hier mitgeholfen!

Callum spürt, dass nicht noch einmal passieren darf, was mit Iona geschehen ist. Damals schaute keiner richtig hin. Im Gegenteil, statt dem alten McNair und Iona zu helfen, verunglimpften sie die Dorfbewohner.

Große **Hilfsbereitschaft** beweisen auch die Dorfbewohner in Gambia. Sie tun sofort alles, um Iris zu finden und ihr zu helfen. Allen voran Jeneba, deren Hilfsbereitschaft altruistische Züge hat. Denn nur lakonisch und klaglos erwähnt sie, dass ihr Bein wohl amputiert werden müsse und der Marabut sogar Todesvisionen habe (S. 177.).

In einer **bewegenden Szene** des Romans kauft der alte McNair Robs Fahrrad, um Jeneba zu helfen, und schenkt es ihm dann wieder zurück: diesem Rob, der immer nur Hohn und Spott für den alten Mann hatte, der aber inzwischen auch so weit geläutert scheint, dass er sein teures Fahrrad für den karitativen Flohmarkt zur Verfügung gestellt hat. Es ist Rob sicher nicht leichtgefallen, sich von seinem Rad zu trennen. Er hat es zum Geburtstag geschenkt bekommen und mächtig damit angegeben. So wie Euan mit seinem Fliegenfischen.

### Freundschaft und Familie

Auch den Umgang mit Freunden und mit dadurch verbundenen Loyalitätskonflikten muss Callum erst lernen. Seine **Freundschaft** mit Rob und Euan gerät in **Konflikt** mit seiner Freundschaft mit Iona. Denn Rob und Euan lehnen Iona wegen ihres »verrückten« Opas ab. Sie aber teilt mit Callum das Geheimnis des Adlerhorstes. Callum steht aber zunächst nicht zu ihr. Rob und Euan sind stärker, er verbringt seine Zeit am Anfang lieber mit ihnen, obwohl sie ihn nicht wie einen Freund behandeln. Rob erniedrigt Callum, um sich über ihn zu erheben (Radwettfahrt). Bis Callum sich endlich mit Fäusten gegen Rob wehrt und Iona folgt, dem Adlerweibchen zu helfen. Von da an steht Callum zu Iona. Sie retten Iris und feiern ihren Geburtstag zusammen. Ihre Freundschaft geht dann sogar über Ionas Tod hinaus. Denn Callum hält sein Versprechen, das er ihr gegeben hat, sich um Iris zu kümmern.

Ionas Tod und das Geheimnis bringen die zerstrittenen Jungen aber wieder zusammen – auch wenn die Eltern zunächst etwas nachhelfen müssen: Nach Ionas Tod arrangiert Vater McGregor, dass Callum etwas mit Euan und Rob unternimmt. Du brauchst deine **Freunde**, sagt er ihm (vgl. S. 115f.). Callum wehrt sich zunächst missmutig. Doch von da an sind die drei dann wirklich Freunde und helfen gemeinsam Iris und Jeneba.

Eine besondere Form der Freundschaft und des Zusammenhalts ist die **Familie**. Iona hat sie nicht; die McGregors werden für kurze Zeit ihre Ersatzfamilie. Callum und die anderen haben eine Familie, auch Jeneba. Durch Jenebas gutes Verhältnis zu ihrem Bruder überdenkt Callum wiederum das teilweise angespannte Verhältnis zu seinem älteren Bruder.

### Technik

Die Technik erscheint in dem Roman in der ihr eigenen **Ambivalenz**: Sie ist sowohl gut und hilfreich als auch negativ besetzt, es kommt darauf an, wofür sie eingesetzt wird. Diese Aussage können Schülerinnen und Schüler durch viele Beispiele aus ihrer eigenen Erfahrung selbstständig beurteilen. In dem Roman könnten Callum und die anderen ohne den GPS-Sender auf Iris' Rücken nicht ihre Route am Computer verfolgen und würden nicht merken, dass sie in Gefahr ist (*»Ohne dieses Ding wäre sie jetzt schon tot«*, S. 171). Hier dient die Technik der Empathie und Hilfsbereitschaft der **Arten- und Naturschützer**. Dagegen erscheinen der Computer an Robs **Mountainbike** und seine **Actioncam** als nutzlose Spielereien zum Angeben.

Die Möglichkeit, per **E-Mail** in Gambia nach der verschollenen Iris suchen zu lassen, hilft wiederum, Iris zu finden und ihr Leben zu retten. **Fotos** und **Videoclips**, die sich Callum und Jeneba per Mail schicken, erlauben ein gegenseitiges Kennenlernen ihrer unterschiedlichen Lebensverhältnisse (vgl. S. 173 u. a.). Durch elektronische Kommunikation kann Jeneba dann auch schnell geholfen werden. Die Spenden- und Hilfsaktion breitet sich rasant aus, von überall her wird Hilfe angeboten.

Genauso segensreich wirkt sich die technisch (bessere) **Ausstattung der Krankenhäuser** in England aus, die es ermöglicht, Jenebas Bein zu retten. Die Hauptsache ist aber auch hier der Mensch, der die Technik zum Guten und Hilfreichen einsetzt: Ohne die Bereitschaft des Arztes, Jeneba kostenlos zu operieren, und ohne die vielen Spenden für Jeneba hätte ihr nicht geholfen werden können.

Gleichzeitig werden auch Gefahren **der Medien** deutlich. Was auf der einen Seite segensreich hilft, zeigt sich auf der anderen Seite als »Fluch« der Technik: Die große Hilfsaktion für Jeneba gerät für Callum außer Kontrolle. Sie breitet sich so schnell und anonym aus, dass er zunächst den Kontakt zu Jeneba verliert und befürchtet, auch Jeneba verloren zu haben.

Auch die Ausbreitung der Information über die Fischadler, die Euan aus Versehen preisgibt, geschieht unkontrolliert schnell. Zahlreiche Journalisten stürmen regelrecht – unsensibel und sensationsfreudig – das ahnungslose Dorf und bedrängen die Jungen.

Diese Alltäglichkeit und die Ambivalenz des technischen Fortschritts orientieren sich eng an den Erfahrungen und dem Problembewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

### Dritte Welt

Ein Thema, das im Zusammenhang mit Jenebas Schicksal deutlich zur Sprache kommt, sind die Unterschiede zwischen Europa und den Entwicklungsländern der Dritten Welt. Schülerinnen und Schüler bekommen hier kleine Einblicke in Andersartigkeiten und Probleme unterentwickelter Länder und werden für diese Problematik unaufdringlich sensibilisiert. Die Andersartigkeit manifestiert sich vor allem in einzelnen Bereichen, die sowohl in Jenebas als auch in Callums Umgebung gezeigt werden:

- Das oft verregnete graue **Dörfchen** in den schottischen Highlands wird kontrastiert mit dem farbenfrohen Dörfchen in Gambia;
- der Gottesdienst in Callums Dorf und der **Glaube** an Gott stehen dem Glauben an die Weissagungen des Dorfheiligen (Marabut) gegenüber (vgl. explizit S. 158f.);
- die unterschiedliche **medizinische** Versorgung in Afrika und Großbritannien (trotzdem stirbt Iona, weil die Menschen sich nicht richtig um sie kümmern);

- Jenebas **Bescheidenheit** steht im Gegensatz zu beispielsweise Robs Ignoranz (»da unten«, S.167) und **Luxus** (Mountain-Bike);
- das »Luxusproblem« der drei Jungen, ungern zur **Schule** zu gehen, steht im Gegensatz zur Dankbarkeit, mit der Jeneba lernt, weil sie Ärztin werden will.

Über die drastische Ungleichheit der Länder hinweg **verbinden** sie **menschliche Tugenden**, hier vor allem die beispiellose **Hilfsbereitschaft** der Bevölkerung in Jenebas Dorf und in Callums Dorf gegen Ende des Romans.

## Kompetenzen

Durch das Unterrichtsmodell werden folgende, von der Kultusministerkonferenz ausgestaltete **Kompetenzbereiche** gefördert: Sprechen und Zuhören, Schreiben und Lesen – mit Texten umgehen.<sup>4</sup>

### 1. Sprechen und Zuhören.

- vor anderen sprechen durch Präsentation von Gruppenarbeiten, begründetes Vorstellen von eigenen Produkten vor der Klasse (z. B. selbst gewählte gemalte Situationen, mündliche Begründung der Ausgestaltung von Leerstellen);
- mit anderen sprechen und verstehend zuhören  
Diskussionen, Interviews zu schülernahen Themen (Loyalität in der Freundschaft) fördern eine »Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten« (S. 8) geprägt ist;
- Szenische Gestaltung und Auswertung durch Standbilder;
- Figureninterviews.

### 2. Schreiben

- zahlreiche produktionsorientierte Schreibanlässe (Leerstellen füllen und Vorgehensweise schriftlich begründen);
- unterschiedliche Textsorten schreiben (E-Mail, Tagebucheinträge, Beschreibungen, bildhafte Erzähltexte, Charakterisierungen, Erörterungen, Erzähltexte weiterschreiben, aus unterschiedlichen Perspektiven schreiben);
- Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten mit Textverarbeitungsprogrammen oder in Schreibkonferenzen;
- Fragen an den Text schriftlich formulieren;
- Stichwortsammlungen anlegen, Überschriften formulieren;
- Plakate gestalten, Arbeitspläne schriftlich festhalten.

### 3. Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- gemeinsames Lesen in der Klasse, flüssiges Lautlesen;
- individuelles Lesen mit Aufgaben und Fragen zum Textverständnis;
- Wortbedeutungen und Begriffe mithilfe eines Lexikons, Wörterbuchs oder des Internets klären;
- Informationen aus Sachtexten wie Lexikonartikeln oder dem Internet exzerpieren;
- Textsorte erkennen;

<sup>4</sup> Alle Zitate und alle Kompetenzen im Kapitel »Kompetenzentwicklung« aus: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss vom 4.12.2003. Luchterhand: Wolters-Kluwer 2004.

- Textstellen zu einem Thema, einer Aufgabe sammeln;
- zentrale Inhalte und Themen erschließen;
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen, z. B. Figuren, Verlauf eines Konfliktes;
- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennenlernen und anwenden: Ich-Erzähler, personale Erzählperspektive, sprachliche Bilder;
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen: Bildsprache (Metaphern), Wechsel der Erzählperspektive;
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten.

### Fächerübergreifendes

Das Buch bietet viele Möglichkeiten für fächerübergreifenden Unterricht. In erster Linie natürlich zur **Biologie**, nämlich durch alle Sachfragen zu den Tieren, besonders den Fischadlern, aber auch durch die fachspezifischen Verfahren der Tierbeobachtung (Flugroute von Iris) und die Probleme des Artenschutzes.

Die dabei zum Einsatz kommenden technischen Hilfsmittel, vor allem die GPS-Sender und das Erstellen von Flugrouten mithilfe der Positionskordinaten, fallen in den Bereich der **Informatik** bzw. der **Geografie**.

Das Verhältnis von Tier und Mensch berührt deutlich Fragen der **Ethik**: z. B. das Jagen und Töten von Tieren als Hobby (Fliegenfischen) oder das »Einswerden« von Mensch und Tier.

Zum Verhältnis der Menschen zu Tieren gehören auch Verfahren aus der **Kunst**: die Aneignung seiner Umgebung und die Auseinandersetzung mit ihr durch das künstlerische Gestalten, wie es Iona macht, wenn sie die Adler malt und zeichnet.

Nicht zuletzt kann (in Klasse 7) **Englisch** miteinbezogen werden, wenn zum Einstieg in die Lektüre der englische Originaltext gewählt wird.

## Methodische Anregungen

Die methodischen Anregungen gliedern sich in

- **methodische Hinweise zu den Aufgabenstellungen**
- **Aufgabenvorschläge: die Lektüre begleitend**
- **Aufgabenvorschläge: nach der Lektüre und Themen für Referate**
- **Fächerübergreifendes**

### Methodische Hinweise zu den Aufgabenstellungen

#### – Überschriften ausdenken

Eine durchlaufende Aufgabe kann es sein, aussagekräftige Überschriften für die Kapitel zu finden. Wenn die Schülerinnen und Schüler ihre Überschriften in ihrem Heft sammeln, haben sie eine selbst gestaltete Orientierungshilfe beim Arbeiten mit dem Buch.

#### – Charakterisierungen schreiben

Sich entwickelnde Charakterisierungen einzelner Personen verfassen, auch in Form von Rollenbiografien, die mit interaktiven Methoden kombiniert werden können (Figurenbefragungen, Talkshows etc.). Vgl. »Didaktische Überlegungen« zu Callum, Iona, Jeneba, Rob und Euan usw.

#### – Textstellen suchen

Zu unterschiedlichen Themen sollten immer wieder Textstellen zusammengetragen werden, um Aussagen zum Verhalten der Figuren, Spekulationen und Deutungsansätze mit Textbelegen stützen zu können.

#### – Bilder malen

Die teilweise sehr bildhaften Beschreibungen einzelner Szenen und Situationen laden dazu ein, sie in Bilder umzusetzen. Die Bilder können entweder zu den einzelnen Szenen (auch als Wahlaufgabe) gezeichnet werden; es können aber auch selbst gewählte Situationen gezeichnet werden (z. B. eine Szene, die den Einzelnen besonders beeindruckt hat); die Auswahl kann im Anschluss auch begründet werden. Eine Auswahl der Bilder sollte in chronologischer Reihenfolge nach und nach im Klassenraum ausgehängt werden.

#### – Standbilder bauen

Die Methode ist z. B. geeignet, die Entwicklung der Beziehungskonstellation der drei Freunde darzustellen. Im Laufe der Handlungen können immer wieder Standbilder gebaut, textgestützt gedeutet, fotografiert und aufgehängt werden, sodass die Entwicklung deutlich wird.

#### – Referate und Präsentationen halten

Beobachtungs- und Rechercheaufgaben sollten schon zu Beginn der Lektüre vergeben werden; Themenvorschläge finden sich am Ende der »Methodischen Hinweise« und im Anhang. So können die Schülerinnen und Schüler sich in Ruhe vorbereiten und ihre Ergebnisse dann an passender Stelle im Unterricht einbringen.

Dabei sollten sie mit ihren Aufgaben nicht vollständig allein gelassen werden. Es ist wichtig – auch im Sinne der Kompetenzerweiterung des selbstständigen Arbeitens –, dass sie angewiesen werden, ihre Arbeitsschritte zunächst zu planen und die **Planung** schriftlich festzuhalten. Bei dieser Planung hat die Lehrkraft beratende Funktion: Im Sinne einer Binnendifferenzierung greift sie individuell abgestimmt in die Planung ein.

Referatsthemen eignen sich auch als **Gruppenarbeit** und für einen Wochenplan. Die Schülerinnen und Schüler müssen recherchieren, die Ergebnisse zusammentragen und mit geeigneten Medien (OH, Beamer für den Vortrag) präsentieren. Ergebnisse, auf die immer wieder zurückgegriffen werden soll, sollten auf Plakaten festgehalten und im Klassenraum ausgehängt werden. Einschlägige Fragen, z.B. zu den Fischadlern, die sich erst während der Lektüre ergeben, sollten von den Referenten mit aufgegriffen werden.

#### – **Unbekannte Wörter und Begriffe erklären**

In dem Buch kommen Wörter und Begriffe vor, die Schülerinnen und Schüler (und oft auch die Lehrkraft) nicht kennen. Im Anhang findet sich deshalb eine Liste mit Worterklärungen (Stellenkommentar). Sie können der Lehrkraft als »Lösungsblatt« dienen, wenn Schülerinnen und Schüler Unbekanntes recherchieren sollen, oder als rasche Hilfe bei kleineren Unklarheiten während der Lektüre.

### **Aufgabenvorschläge: die Lektüre begleitend**

#### **Zur Organisation des Leseprozesses**

Der **erste Teil** des Buches (Iona-Handlung, bis ca. Kapitel 21) sollte gemeinsam gelesen werden. Ein solches gemeinsames Hineinfinden in die Lektüre begünstigt es, dass die Schüler das Buch als ihr »Klassenbuch« annehmen. Erste Eindrücke können im Plenum geäußert werden, die Lehrkraft, aber auch die Schüler können lektürebegleitende Fragen an den Text formulieren, Leerstellen können – in mündlicher oder schriftlicher Form – an geeigneter Stelle mit Inhalt gefüllt werden und die Lehrkraft erfährt unmittelbar die Reaktion der Klasse oder einzelner Schülerinnen und Schüler auf den Text. Ferner können so auch Vorlesetechniken thematisiert und trainiert werden.

Der **zweite Teil** (Jeneba-Handlung, ab ca. Kapitel 22) kann dann – je nach der Lektüreerfahrung der Klasse – in größeren Schritten selbstständig von den Schülerinnen und Schülern bewältigt werden. Diese Beschleunigung im zweiten Teil eines Buches mag dem üblichen Ablauf einer Klassenlektüre entsprechen. Aber auch die besondere Struktur des ›Kulanjango‹ legt ein solches Vorgehen nahe. Denn seine Handlung ist zu Beginn deutlich intensiver, detaillierter, problemorientierter als im zweiten Teil.

#### **Einstieg in die Lektüre**

Die Art des Einstiegs sollte auf die Leseerfahrungen der Klasse abgestimmt werden. Folgende drei Möglichkeiten sind denkbar; man kann sie auch miteinander kombinieren:

##### a. Englischsprachiger Originaltext

Ein fächerübergreifender und leicht verfremdender Einstieg ist die Lektüre des Buchanfangs auf Englisch (siehe **Arbeitsblatt 1** im Anhang). Der fremdsprachige Text ist gut verständlich für Siebtklässler und kann gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Dieser Einstieg macht den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass es sich bei ihrer Lektüre dann (nur) um die Übersetzung eines fremdsprachlichen Textes handelt. ›Der Ruf des Kulanjango‹ ist ein Jahr nach seinem Erscheinen 2011 bereits in über 20 Sprachen weltweit übersetzt worden; vgl. dazu auch das **Arbeitsblatt 6** zum »Cover« verschiedener Textausgaben.

##### b. Titelbild

Die Auseinandersetzung mit dem Titelbild bzw. den unterschiedlichen Covern des Buches rechtfertigt sich als Einstieg für die Auseinandersetzung mit dem Roman insbesondere damit, dass auch Iona ihre Beziehung zu den Fischadlern dadurch ausdrückt, dass sie sie zeichnet und malt (vgl. auch das **Arbeitsblatt 6** zum »Cover« des Buches).

Kombiniert werden kann diese Einstiegsmethode mit dem Thema »(Bild-)Beschreibung«, die die Bildungsstandards für die Klasse 5/6 vorsehen. Ist das Thema »Beschreiben« bereits behandelt worden, kann es im Sinne des Spiralcurriculums eine gute Wiederholung sein.

#### c. Prolog

Der erste Zugang kann auch über den kurzen Prolog erfolgen. Der Text sollte zunächst nur laut vorgelesen werden und die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Eindrücke dazu äußern. Wichtig wäre es, die Stimmung, die Gefühle, die Assoziationen einzufangen, die diese Passage auslöst. Dann können Fragen an den Text gesammelt und geordnet werden. Zuletzt sollte der Text vorgelegt werden, um sprachlich (Metaphorik) und inhaltlich (Welche Situation wird erzählt?) analysiert zu werden. Dies kann – der Altersstufe entsprechend – z.B. kontrastierend durch ein Umschreiben des Textes erfolgen.

Im Zusammenhang mit dem Titelbild (Einstieg b) könnte plausibel sein, dass im Prolog der Rückflug des (weiblichen) Adlers (von Afrika nach Schottland) beschrieben ist, und zwar aus der Perspektive des Jungen (Titelbild), der (mit den Händen in der Jackentasche) auf den Vogel wartet: »Sie kommt.« – Eine spätere Parallelstelle dazu ist der Abflug in den Süden, der mit ähnlichen Worten beschrieben wird (vgl. S. 110).

Anregend kann es für die Schüler auch sein, sich das Titelbild nach der Lektüre noch einmal anzuschauen und es mit ihren schriftlich festgehaltenen Anfangserwartungen zu vergleichen.

#### **Lektürebegleitende Aufgabenvorschläge**

Die Arbeitsvorschläge und die Lektüre begleitenden Fragestellungen sind nicht thematisch, sondern chronologisch gelistet, um sie praktischerweise direkt während der gemeinsamen Lektüre auswählen zu können. Die thematisch ähnlichen können selbstverständlich kombiniert werden (Charakterisierungen; zu malende Szene selbst wählen und begründen lassen, Bilder dann chronologisch sortiert aufhängen etc.).

Text	Arbeitsanregung	Kommentar
<b>Kapitel 1 und 2</b>	Beschreibe, wie Rob sich verhält.	Rob als rücksichtsloser, dominierender Anführer, Bestimmer.
	Warum sucht Callum nach Iona und erlaubt ihr, wieder auf den Landbesitz seiner Eltern zu kommen?	Callums Motiv: Neugier auf das Geheimnis, Sympathie für Iona usw.
	Welche Folgen hat sein Verhalten?	Die Folge ist der Konflikt mit Rob.
	Was könnte Ionas Geheimnis sein?	Erwartungen formulieren, weiterschreiben, evtl. mit Hinweis auf das Titelbild (s. Einstieg).
	Erste Eindrücke zu den Charakteren sammeln.	Dies kann beispielsweise auch in einem ersten Standbild zu den drei Freunden sein.



Text	Arbeitsanregung	Kommentar
Kapitel 3	Wie kann man die Familie der McGregors beschreiben?	Hier sollten die Schüler Aussagen zur Atmosphäre und Konstellation der Familie machen: Die Eltern sorgen sich um ihre Kinder, der ältere Bruder übernimmt Verantwortung. Dadurch entstehen typische innerfamiliäre Konflikte, auch zwischen den Geschwistern. Die Ergebnisse sollten auf einem Plakat gesammelt werden – im Laufe der Handlung sollten dann Ionas und evtl. Jenebas Familienkonstellation gegenübergestellt werden.
Kapitel 4 und 5 Bis Seite 30	Male ein Bild von dem, was Iona und Callum drüben auf der Insel in dem Baumwipfel sehen!	Der Auftrag kann auch ein freiwilliger Arbeitsauftrag sein. Einzelne Bilder können zu anderen Bildern der Handlung aufgehängt werden.
	Callum und Iona schreiben abends in ihr Tagebuch, was sie erlebt haben. Dabei gehen ihnen auch Gedanken um die anderen Kinder durch den Kopf. Formuliere einen der beiden Tagebucheinträge.	In dem Eintrag sollte die Beziehung zu den anderen Jungen sowie zu Iona bzw. zu Callum deutlich werden.
Kapitel 5 Seite 34	»Menschen sind wie Flüsse«, sagte Iona. [...] »Du musst lernen, unter die Oberfläche zu schauen, um zu erkennen, was tief darunter liegt.« Erkläre, wie du Ionas Aussage verstehst, und erörtere an Beispielen aus deinen eigenen Erfahrungen, ob sie deiner Meinung nach zutrifft.	Diese Aufgabe kann auch als Gruppenarbeit bearbeitet werden. Es wird festgelegt, welche Gruppen – schriftlich – Argumente und Beispiele für Ionas Aussage suchen und welche Gruppen dagegen. Später findet eine Diskussion im Plenum statt.
Kapitel 6 S. 38–40	»Sei ein Vogel«, fordert Iona Callum auf. (S. 39) Beschreibe und beurteile Callums Reaktion auf diese Antwort. Was hältst du von Ionas Methode?	Callum ist zunächst verständnislos (das dürfte vielen Schülerinnen und Schülern auch so gehen – aber nicht allen); dann versucht er es.
Kapitel 7 S. 49	»Das Dorf lag wie auf einer Landkarte ausgebreitet unter uns.« (S. 49) Male dieses Bild!	Der Auftrag kann auch ein freiwilliger Arbeitsauftrag sein. Einzelne Bilder können zu anderen Bildern der Handlung an die Wand gehängt werden.
Kapitel 8	Was denkt Iona, als die Jungen den Brief öffnen und das Bild vor der ganzen Klasse zeigen? Verfasse einen inneren Monolog oder Tagebucheinträge, wahlweise: Was geht in Iona vor, was geht in Callum vor? (Vergleichend dazu auch Kap. 10.)	Iona ist zum einen sicher enttäuscht, schämt sich und fühlt sich bloßgestellt. Allerdings sollte auch deutlich werden, dass sie sich wahrscheinlich nicht zurückzieht, sondern weiter »kämpft«. Callum schämt sich und steht letztlich nicht zu Iona – im Gegensatz zu seinem Verhalten in Kap. 10.
	Male Ionas Bild (S. 53f.) zum Aufhängen im Klassenraum!	Der Auftrag kann auch ein freiwilliger Arbeitsauftrag sein. Einzelne Bilder können zu anderen Bildern der Handlung an die Wand gehängt werden.

Text	Arbeitsanregung	Kommentar
Kapitel 9	»Ich wollte, dass sie sie mochten«, sagt Callum (S. 60). Stellt dar, wie sich die Beziehung zwischen Callum, Rob und Iona entwickelt hat.	Entweder schriftlich, in einer Zeichnung oder als Standbild.
	Wie ließe sich dieser Wunsch Callums erfüllen?	Bei einer Lösung muss das Geheimnis des Adlerhorstes mitbedacht werden. Im nächsten Kapitel entscheidet sich Callum zumindest für Iona und gegen seine »Kumpels«.
Kapitel 10	Vergleichend zu Kap. 8 und 9.: Was geht in Iona vor, was in Callum, was in Rob? Schreibe einen Tagebucheintrag von einer der drei Figuren.	
	Schreibe einen Dialog zwischen Rob und Euan. Wie bewerten sie das Verhalten Callums? Wie wollen sie in Zukunft mit ihm umgehen? Stellt euch darauf ein, dass ihr hinterher auch begründen müsst, warum sich die beiden Freunde so unterhalten.	Vielleicht versucht Rob Euan zu überreden, Callum nun links liegen zu lassen. Vielleicht versucht Euan, Rob eine Erklärung für seine Aversion gegen Iona zu entlocken. Beide werden wahrscheinlich enttäuscht sein von der fehlenden Loyalität Callums; vielleicht sind sie auch etwas neidisch?
Kapitel 11, 12	Referate: »Der Fischadler«, »GPS«	Hier könnten Referate zu den Fischadlern und zu den GPS-Sendern eingebaut werden (Näheres dazu siehe unten bei den Referats-themen).
Kapitel 13	»Ich stieß ihm meine Faust direkt ins Gesicht.« (S. 77) Beschreibe die Situation und beurteile Callums Verhalten. Begründe deine Ansicht auch mit Beispielen aus deinem eigenen Erfahrungsbereich: Hast du eine solche Situation auch schon einmal erlebt? Wie bist du, wie sind die anderen damit umgegangen?	Hier sollte eine Diskussion darüber entstehen, wie man mit Kränkungen und Provokationen umgehen sollte. In jedem Fall sollte den Schülern Raum gegeben werden zu formulieren, dass es unter Umständen schwer sein kann, Provokationen nicht mit Gewalt zu beantworten.
	Stelle dir vor, das Buch wäre nicht aus Callums, sondern aus Robs oder Euans Sicht verfasst. Schreibe die Situation aus der Perspektive eines der beiden Jungen.	Das Umschreiben der Situation verpflichtet dazu, andere Sichtweisen zu übernehmen, und dadurch ggf. besser zu verstehen.
Kapitel 14	Callum beginnt, ein »Tagebuch von Iris« (S. 85) anzulegen. Beschreibe in einem Tagebucheintrag zusammenfassend, wie Callum die Adler kennengelernt hat und was bisher mit ihnen geschehen ist.	Kreatives Gestalten zur Reflexion des bisherigen Geschehens und als Verbindung zu dem nachfolgenden ersten Kursivtext aus Iris' Sicht.

Text	Arbeitsanregung	Kommentar
Kapitel 15	Male Iona's Bild nach; mit den richtigen Farben!	Dazu sollen auch frühere Beschreibungen des Adlers herangezogen werden (Kap. 11 und 12).
	Lest euch in Kleingruppen die kursiv gesetzte Passage (S. 86f.) genau durch. Erklärt, was hier beschrieben wird. Warum kann der Text nicht aus Callum's Sicht geschrieben werden? Vergleiche die Erzählperspektive mit dem übrigen Text. Erörtere, ob es sich dabei um einen Eintrag Callum's in Iris' Tagebuch handeln könnte?	Wechsel der personalen Erzählhaltung von Callum auf Iris. Im Grunde könnte es ein Tagebucheintrag sein. Callum versucht kurz zuvor, sich »vorzustellen, ich sei selbst hoch oben in diesem Adlerhorst« (S. 86; vgl. auch S. 109): Er versucht also, mit dem Vogel eins zu sein, wie Iona es ihm empfohlen hat (vgl. S. 38–40). Die Lösung zu dieser Aufgabe wäre auch an den weiteren Kursivpassagen zu überprüfen (S. 109f. zum Beispiel).
Kapitel 16	Iona hat ihren Geburtstag bei den McGregors verbracht. Abends schreibt sie ihre Eindrücke in einem Tagebucheintrag nieder. Darin vergleicht sie unter anderem ihre Familie mit den McGregors. Gestalte diesen Tagebucheintrag!	Wenn nicht bereits geschehen, können so die beiden Familien verglichen werden. Iona bekommt von den McGregors, was ihr fehlt: Wärme, Vertrauen und sorglose Zuneigung. Evtl. können die Ergebnisse zu den McNairs auf einem Plakat zusammengestellt und neben das Plakat zu den McGregors gehängt und ggf. ergänzt werden (vgl. Aufgabe zu Kap. 3).
Kapitel 17	An vielen Stellen im Buch wird auch etwas über das Wetter gesagt. In diesem Kapitel wird es aber etwas detaillierter beschrieben. Stelle Textstellen aus diesem Kapitel zusammen, an denen das Wetter beschrieben wird. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wird das Wetter beschrieben?</li> <li>• Welche sprachlichen Mittel verwendet die Autorin, damit sich der Leser das Wetter gut vorstellen kann?</li> </ul>	Das Wetter wird detailliert und mithilfe einer sehr bildhaften Sprache beschrieben.
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleiche diese Beschreibungen mit dem Geschehen in diesem Kapitel.</li> </ul>	Naturparallelismus: die unheilvolle Bedrohung (Krankheit von Iona) und der monsunartige Regen (Abschied für immer).
Kapitel 18	Vergleiche die kursiv gesetzte Textpassage (S. 109f.) mit dem Prolog. Was kannst du nun schon dazu sagen?	Hier kann bereits Gelerntes angewendet werden. Wenn die Kursivphasen noch nicht genauer besprochen wurden, können sie nun vergleichend gelesen und besprochen und analysiert werden.
Kapitel 19	Iona ist gestorben. Ihre Mutter übergibt Callum in der Kirche das Medaillon, das Iona immer um den Hals trug. Es enthält jetzt ein Bild von Iona und Callum. Callum ärgert sich über Iona, die ihm das »eingebrocht« habe (S. 113). Untersuche, welche Beziehung Callum zu Iona hatte. Konzentriere dich dabei auf Textstellen, an denen seine Gefühle deutlich werden.	Wenn andere ihn auf Iona ansprechen, ist es ihm peinlich; er schlägt Rob schließlich sogar, der ihn wegen Iona provoziert; er rennt und schreit aus Trauer um die gestorbene Iona usw.

Text	Arbeitsanregung	Kommentar
Kapitel 19	Später beruhigt der Vater Callum, dass er sich keine Vorwürfe machen brauche: »Du kannst nichts dafür, dass Iona gestorben ist.« (S. 148) Hat er Recht damit? Hätte man Iona retten können? Was hätte Callum tun können?	Die Diskussion kann Ionas Großvater mit einbeziehen; ggf. können auch die Dorfbewohner in die Mitverantwortung genommen werden. (Vgl. später Kapitel 25, S. 148.)
Nach Kapitel 19	Die drei Freunde sind zerstritten, Iona ist tot und Iris in Afrika. Wie meinst du, wird die Geschichte weitergehen? Mache dir dazu Stichpunkte, die du begründet in der Klasse vortragen kannst.  Callum müsste trotz allem nun sein Versprechen halten, für Iris zu sorgen und keinem von dem Geheimnis erzählen. Schreibe das nächste Kapitel des Buches. Wie geht es weiter?	Hier werden Erwartungen an die Geschichte formuliert und Neugier geweckt, wie es nun weitergeht.
Kapitel 20	»Du brauchst deine Freunde mehr, als du glaubst« (S. 115), sagt sein Vater zu Callum, der sich jetzt nicht mit seinen Freunden treffen möchte. Findest du es richtig, dass sich Callums Vater in die Freundschaft und den Konflikt der drei Jungen einmischt? Sollten sich Eltern grundsätzlich um Freundschaften für ihre Kinder bemühen? Beziehe dabei auch eigene Erfahrungen mit ein.	Der Zwangsausflug hat zumindest den Erfolg, dass die drei Jungen sich aussprechen und nun gemeinsam auf Iris achtgeben.
Kapitel 21	<i>Du hast gedacht, du kannst uns nicht trauen?</i> « (S. 123), fragt Euan Callum. Erläutere, wie es den drei Jungen gelingt, sich wieder zu vertragen und zu vertrauen. Versucht, ihre Beziehung zueinander abschließend in Zeichnungen darzustellen, die die Beziehung nun klarmacht. Geht anschließend in Dreier- oder Vierer-Gruppen zusammen und versucht die Beziehung in einem Standbild darzustellen. Stellt euch darauf ein, dass ihr euer Produkt später vor der Klasse erklären müsst.	Nach Ionas Tod kommt es zur Aussprache. Callum vertraut ihnen jetzt das Geheimnis an, steht aber auch zu Iona (vgl. S. 124). Rob entschuldigt sich. Über den Zugang per Computer begeistern sich auch Rob und Euan für das Schicksal des Fischadlerweibchens. Euan stellt ihre Beziehung in einer Zeichnung für das Tagebuch dar (vgl. S. 127).
Kapitel 25	Callum seufzte: »Ich hätte mich besser kümmern müssen.« Und sein Vater erwidert: »Du kannst nichts dafür, dass Iona gestorben ist.« (S. 148) Untersuche diesen Dialog: Meint Callum Iris oder Iona? Warum meint der Vater, Callum denke an Iona? Hat Callum recht, dass er sich besser um Iris hätte kümmern müssen?	Vgl. zu Kapitel 19.

Text	Arbeitsanregung	Kommentar
Kapitel 30	Untersuche den Wahrheitsgehalt der Irispassage von Seite 159f. Wer erzählt die Passage?	Hier wird deutlich, dass der Kursivtext das äußere Geschehen wiedergibt: Iris befindet sich nämlich tatsächlich in einem hohlen Baum und ihr verletzter Fuß ist schwer entzündet (vgl. S. 165).
Nach Kapitel 30	Stelle dir vor, du bist Jeneba und erhältst die E-Mail von Rob, die von Callums Account aus geschrieben wurde. Antworte auf die E-Mail. Schreibe ausführlich, was du über die Mail denkst und wie deine Beinverletzungen zustande gekommen sind.	Jeneba könnte auf Robs vorlaute Art anspielen; sie könnte auch enttäuscht sein, dass nicht Callum die Mail verfasst hat. Bei der Ursache der Verletzung müssen sich die Schülerinnen und Schüler etwas Realistisches einfallen lassen. Die Aufgabe weckt gleichzeitig die Neugier.
Kapitel 31	Male das Foto (S. 166f.), um dir die Situation von Jeneba besser vorstellen zu können!	Der Auftrag kann auch ein freiwilliger Arbeitsauftrag sein. Einzelne Bilder können zu anderen Bildern der Handlung an die Wand gehängt werden.
	»Also werde auch ich frei sein!« (S. 174), schreibt Jeneba und spielt damit auf Iris' bevorstehende Freilassung an. Stelle in einer Tabelle zusammen, welche Parallelen es zwischen Iris und Jeneba gibt! Führe diese Gegenüberstellung bis zum Ende des Buches weiter.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Verletzung am Fuß oder Bein, die von (unvorsichtigen) Menschen herrührt!</li> <li>• Die Heilung dieser Verletzung.</li> <li>• Usw.</li> </ul>
Kapitel 33	Referat: Probleme der medizinischen Versorgung in Afrika	Dieses Referat darf natürlich nicht schon vor der Lektüre vergeben werden.
Kapitel 35	Verfasse einen Monolog (ein Selbstgespräch), in dem Mr McNair diesen ereignisreichen Tag Revue passieren lässt. Mache dabei seine Gedanken beim Radkauf und Zurückschicken deutlich. Stelle dich darauf ein, dass du diesen Tagebucheintrag mit passenden Situationen aus der Geschichte begründen musst.	
	Was geht in Rob vor, als er das Rad von Mr McNair zurückgeschenkt bekommt? Schreibe einen inneren Monolog für ihn!	
Kapitel 35	Callums Mutter bietet Mr McNair an, die Forelle für ihn zuzubereiten (S. 189). Denke dir in einer kleinen Geschichte aus, wie Mr McNair dann diesen zubereiteten Fisch zu essen bekommt.	

Text	Arbeitsanregung	Kommentar
Kapitel 37	Was meint Euan mit der Aussage, dass Callum nichts sagen soll, und wie helfen die Freunde?	Hier kann die nicht ganz mit Inhalt gefüllte Leerstelle geklärt werden: Die Jungen suchen Hamish, der die Journalisten zum Reservat führt, also auf die falsche Fährte. Der eigentliche Adlerhorst ist woanders: auf dem Landbesitz der McGregors auf der Insel im See.
Kapitel 38	<p>Callum berichtet, wie sich die Spendenaktion verselbstständigt hat. Überlegt in kleinen Gruppen, welche Vor- und Nachteile sich ergeben, wenn man heute alles schnell per E-Mail und im Internet lösen kann. Beziehe dabei die Spendenaktion, aber auch die Reporter im Dorf mit ein. Vielleicht kennst du auch eigene Beispiele, die eure Argumente unterstützen können.</p> <p>Legt dazu alle in eurem Heft eine Tabelle mit Vor- und Nachteilen an, die ihr als Gedankenstütze für die anschließende Diskussion in der Klasse braucht.</p>	Hier sollen sich die Schülerinnen und Schülern mit den Vor- und Nachteilen moderner Kommunikation auseinandersetzen. Vielleicht kennen sie – je nach Alter – auch Beispiele, die ihre Argumente stützen könnten: Arabische Revolution, Facebook, E-Mails usw.
Nach Kapitel 41	Wie geht die Geschichte aus? Schreibe ein realistisches Ende des Buches. Beziehe dabei die Informationen zu Iris' Situation, die Weissagungen des Marabut zu Jeneba und Callums Reaktionen mit ein.	

## Aufgabenvorschläge: nach der Lektüre und Themen für Referate

- **Schöne Stellen**

Schöne, bewegende, spannende (Lieblings-)Stelle auswählen, im Kontext begründend vorstellen, ggf. plakativ. Zum Beispiel: Schilderung der Natur, Beschreibung der Adler, Dialoge, Szenen.

Bei einer 6. Klasse kann diese Stellenauswahl auch als Grundlage für den Vorlesewettbewerb dienen; zum Beispiel, wie sich Iris aus dem Sturm rettet, S. 218f.

- **Tier sein**

»Ich war ebenso Teil ihrer Welt wie sie Teil meiner.« (S. 109) – »Sei ein Vogel.« (S. 39) Textstellen zu dieser Art der intensiven Begegnung mit Tieren aus dem gesamten Buch zusammenstellen und beurteilen.

- **Tierisches Verhalten**

Was ist Instinkt, Veranlagung, Dressur? Textstellen dazu sammeln und problematisieren.

- **Erzählperspektive und Erzählhaltung untersuchen**

Sprachliche Gestaltung eines Konfliktes (**Arbeitsblatt 2**)

- **Unfall mit einem Greifvogel**

Sprachliche Gestaltung aus der »Vogelperspektive« (**Arbeitsblatt 3**)

- **Die Autorin: Gill Lewis**

Die Autorin Gill Lewis in einem anschaulichen Porträt vorstellen. Das Interview mit der Autorin auf der [dtv-Kinderbuch-Seite](#) in indirekter Rede zusammenfassen (Fundstelle in der Linkliste).

Ein E-Mail-Interview mit der Autorin Gill Lewis führen mit in der Klasse gesammelten Fragen, auch zur erzählerischen Gestaltung ihres Buches; vielleicht auf Englisch?

- **Fischadler: Porträt eines gefährdeten Vogels**

Wesen, Aussehen, Verhalten, Artenschutz usw.

- **GPS**

Definition, Funktion, Einsatz im alltäglichen Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler: Navigationsgeräte im Auto, am Fahrrad, im Handy, Laufcomputer, Standortbestimmung auf Fotos, eines Computers (z. B.: Facebook: »Mein Standort hinzufügen«), elektronische Fußfessel.

- **Flugrouten**

Iris' Flugroute selbstständig ermitteln und mit realen Routen vergleichen (**Arbeitsblatt 4**).

- **Fischadler: ein Forschungsprojekt**

Z. B. *Dyfi Osprey*: ein aktuelles Fischadler-Projekt in Montgomeryshire (Wales). Ein schön bebildertes und kommentiertes Projekt – über eine Webcam kann man jederzeit nach »seinen« Fischadlern schauen. Weitere Anregungen und Webcams in der Linkliste.

- **Dritte Welt**

Probleme der medizinischen Versorgung in Entwicklungsländern. (Dieses Referat sollte jedoch nicht vor der Lektüre vergeben werden.)

- **Ein Buch rezensieren**

Die Meinung anderer kennenlernen – seine eigene Meinung sagen (**Arbeitsblatt 5**).

- **Ein Buch verkaufen**

Verschiedene Cover und Titel für Gill Lewis' Buch kennenlernen und auswählen (**Arbeitsblatt 6**).



## Anhang

### Worterklärungen

Seite	Stichwort
Titel	<b>Kulanjango</b> Afrikanisch für »Fischadler«, wie Jeneba später erklärt (S. 150).
7	<b>Prolog (Einführung, Vorwort)</b> Diese kursiv gesetzte Passage berichtet aus der Perspektive des Fischadlers. Passt inhaltlich an den Anfang oder an das Ende der Geschichte, als das Fischadlerweibchen aus dem Winterquartier wieder nach Schottland zurückkehrt (vgl. S. 40f. und S. 232f.).
7	<b>Loch</b> Schottisch-gälische Bezeichnung für die Seen in Schottland; berühmt ist »Loch Ness«, in dem ein Seeungeheuer hausen soll.
13	<b>Gumpe</b> Beckenförmige Strudeltöpfe, die bei einem stark abfallenden Bachlauf Kaskaden entstehen lassen. Sehen aus wie natürlich entstandene »Badewannen«.
26	<b>Feensteine</b> In diesen sechseckigen Steinen (ca. 3 cm Kantenlänge) wohnen nach mittelalterlichen Überlieferungen himmlische Schutzgeister, Elfen und Feen, die über Nacht Wünsche wahr werden lassen.
32	<b>Horst</b> Nest eines Greif- oder anderen großen Vogels (Adlerhorst).
43	<b>Porridge</b> Haferbrei, aus Schottland; wird in ganz Großbritannien gerne und viel gegessen, gesüßt (wie Callum) oder gesalzen (wie sein Dad); vgl. auch S. 128.
52	<b>Barrakudas</b> Pfeilhechte (Raubfische)
57	<b>Fliege</b> Keine echte Fliege, sondern ein künstlich hergestellter Köder beim »Fliegenfischen«. Die »Fliege« wird dem Beutetier (bestimmtes Insekt, kleines Säugetier) des Fisches nachgebildet, den man fangen will. Weitere Erläuterungen gibt Euan (S. 118–122).
71	<b>GPS</b> Global Positioning System: satellitengestütztes System, weltweit, zur Positionsbestimmung; auf etwa 10 m genau. Die Position wird in Längen- und Breitengrad angegeben, siehe z. B. S. 126.
95	<b>Quad</b> Geländefahrzeug mit vier Ballonreifen, offen und mit einem Lenker wie bei einem Motorrad; als Nutzfahrzeug und Sportgerät.

Seite	Stichwort
101	<b>Cargotasche</b> Doppeltasche, z. B. an einer Jeanshose. In der ersten Tasche ist eine zweite, kleinere Tasche, die bis zur Hälfte zu sehen ist. Die kleinere Tasche eigentlich nur modisches Design und höchstens zur Aufbewahrung von Münzen oder anderen Kleinigkeiten (wie einer Vogelfeder) gedacht.
101	<b>Cottage</b> Einfaches Landhaus, nur mit Erdgeschoss, ohne Keller
102	<b>Ackerwinden</b> Weitverbreitetes Gewächs mit weißen Trichterblüten. Wächst rasch und wird deshalb im Garten- und Weinbau als schädlich für Kultur- und Zierpflanzen empfunden.
105	<b>Monsunregen</b> Monsun: Luftströmung im Südosten von Asien, die viel Feuchtigkeit vom Meer aufs Land bringt, die dann als intensiver und anhaltender Sturzregen niedergeht.
111	<b>Meningitis</b> Hirnhautentzündung. Symptome: Kopfschmerzen, Fieber, Benommenheit; als bakterielle Infektion lebensbedrohlich, mit rechtzeitiger Antibiotikagabe u. a. aber gut behandelbar.
112	<b>»All Things Bright and Beautiful«</b> Eine Lobeshymne auf Gottes Schöpfung mit dem Refrain: »All things bright and beautiful, / All creatures great and small, / All things wise and wonderful, / The Lord God made them all.« – Gedichtet von Cecil Frances Alexander (1848); die Melodie stammt aus England, 17. Jahrhundert.
116	<b>Fond</b> Hinterer Sitzraum im Auto.
118	<b>Bristol-Black-Hopper-Fliege</b> Imitation eines Grashüpfers beim »Fliegenfischen«, um Forellen zu angeln; s. Stichwort »Fliegenfischen« zu S. 57.
119	<b>Dolle</b> Befestigung des Ruders (od. Riemens) auf der Bordkante oder am Ausleger eines Ruderbootes.
119	<b>Rotwild</b> Rotbrauner Hirsch, Rothirsch
120	<b>Brachvogel</b> Schnepfenart mit langem Schnabel
120	<b>Mauersegler</b> Vogelart der Segler, ähnelt einer Schwalbe.
126	<b>43°05'08,94" N 0°05'43,43" W</b> GPS-Koordinaten zur Ortsbestimmung. Die angegebenen Werte sind real, sie passen hier und im Folgenden zu den angegebenen Orten (vgl. S. 128, 133, 137, 140); s. auch <b>Arbeitsblatt 4</b> .

Seite	Stichwort
144	<p><b>Mangrovensumpf</b></p> <p>Mangrovenbäume gedeihen im Gezeitenbereich tropischer Küstenregionen; sie haben sich an den Salzgehalt des Meerwassers angepasst (s. auch S. 157–160 und die Flugroute von Iris, <b>Arbeitsblatt 4</b>).</p>
150	<p><b>Kulanjango</b></p> <p>Afrikanische Bezeichnung für »Fischadler«, wie Jeneba erklärt.</p>
154	<p><b>Chicken-Chow-Mein</b></p> <p>Chinesisches Gericht: Huhn, Pfefferschoten und Nudeln</p>
155	<p><b>Marabut</b></p> <p>Islamischer Heiliger (siehe dann Seite 157–159)</p>
170	<p><b>Chicken Yassa</b></p> <p>Senegambisches Gericht: Huhn in Zitronenmarinade</p>
170	<p><b>Haggis</b></p> <p>Jeneba fragt, was für ein Gericht das sei, Callum antwortet darauf nicht, isst es aber (S. 173). Schottische Wurstspezialität: Schafmagen gefüllt mit Innereien des Schafes; pikant gewürzt.</p>
180	<p><b>Malaria</b></p> <p>Tropenkrankheit, genannt Sumpffieber. Wird hauptsächlich durch Stechmücken übertragen. Symptome: Fieber und Schüttelfrost; bes. bei Kindern rasch tödlich.</p>
182	<p><b>Tombola</b></p> <p>Verlosung von (gespendeten) Geschenkartikeln, meist zu karikativen Zwecken; was Callum und die anderen veranstalten, ist aber eher eine Verkaufsveranstaltung, ein Flohmarkt.</p>
208	<p><b>»Auld Lang Syne«</b></p> <p>»Längst vergangene Zeit«: altes schottisches Lied von 1711. Entwickelte sich weltweit als Abschiedslied am Ende von Veranstaltungen; deutscher Titel »Nehmt Abschied, Brüder«.</p>

## Links

### Methodische Anregungen

Standbilder (Grundlagen und Anleitungen zum Bauen von Standbildern)

<http://wiki.zum.de/Standbilder>

<http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/standbild-bauen-praesentation>

### Fischadler – ein gefährdeter Greifvogel

Wesen, Aussehen, Verhalten, Artenschutz usw.

<http://www.brodowski-fotografie.de/beobachtungen/fischadler.html>; <http://www.lbv-wue.de/greifvoegel/>

Bestand und Artenschutz der Fischadler; mit einem Plakat zum »Jahreszyklus des Fischadlers« und einer Bauanleitung für einen künstlichen Fischadlerhorst, S. 80.

<http://www.mugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.2338.de/adler.pdf>

### Fischadler als Zugvögel

<http://www.3sat.de/nano/flash/vogelzug/zugvoegel.swf>

### Fischadler-Projekte

Dyfi Osprey: Ein schön bebildertes und kommentiertes Fischadler-Projekt in Montgomeryshire/Wales. Über eine Webcam kann man jederzeit nach »seinen« Fischadlern schauen:

<http://f3.webmart.de/f.cfm?id=3608632&t=3941239&pg=1&r=threadview>

Eine weitere Webcam an einem Fischadler-Horst (in Schottland am Loch of Lowes) befindet sich hier:

<http://scottishwildlifetrust.org.uk/things-to-do/wildlife-webcams/loch-of-lowes/>

Eine Übersicht über Fischadler-Projekte in ganz Europa bietet:

[http://www.worldofanimals.eu/webcam\\_greifvoegel.htm#Fischadler](http://www.worldofanimals.eu/webcam_greifvoegel.htm#Fischadler)

### Die Autorin Gill Lewis

Gill Lewis, die Autorin, war früher Tierärztin und lebt mit ihrer Familie in England. Ihre Homepage ist auf Englisch und ein bisschen verspielt. Über diese Seite kann man auch Kontakt mit ihr aufnehmen.

<http://www.gillewis.com>

Ein Interview mit Gill Lewis findet sich auf der Kinderbuch-Seite von dtv junior:

[http://www.dtv-kinderbuch.de/der\\_ruf\\_des\\_kulanjango\\_interview\\_mit\\_der\\_autorin\\_gill\\_lewis\\_1362.html](http://www.dtv-kinderbuch.de/der_ruf_des_kulanjango_interview_mit_der_autorin_gill_lewis_1362.html)

SKY HAWK von Gill Lewis

## CHAPTER 1

I saw her first, a pale skinny girl lying on a flat rock below the rapids. She was leaning out over the edge, reaching down into a deep pool of still water. Swirls of river foam clung to the bottom of her rolled-up sleeves and the floating ends of her long red hair. She was watching something in the dark river-shadows.

Rob and Euan pulled up beside me by the gap in the trees, their bike tyres skidding on the muddy track.

'What you looking at, Callum?' said Rob.

'Someone's down there,' I said, 'a girl.'

Euan pushed away a pine branch to get a better view down to the river. 'Who is it?'

'Dunno,' I said. 'She's nuts though. It must be freezing in there.' I looked up and down the river to see if she was with anyone, but there was no one. She was on her own.

The river was fast and swollen from the heavy rains. It came down from the loch in the high glen above us. Late March snow still clung to the mountain gullies. The loch and river were cold as ice.

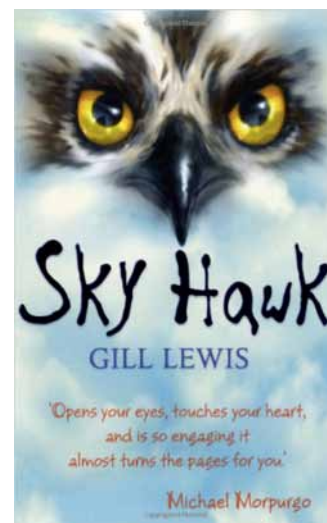
'She's on our river,' scowled Rob.

The girl slipped her arm in deeper. Water crept over her sleeve and up to her shoulder.

'What's she doing?' I said.

Euan dropped his bike onto the ground. 'Fishing, that's what.'

The girl plunged forwards in a blur of spray. When she sat back up, she was clutching a massive brown trout. It flapped and thrashed in her wet hands. She flicked her hair back over her head, and for the first time we could clearly see her face.



<http://www.amazon.co.uk/Sky-Hawk-Gill-Lewis/dp/0192756230>

### Aufgaben

1. Lest den Text laut und mit verteilten Rollen. (Es sind 4 Rollen, die vor dem lauten Lesen herausgefunden und markiert werden sollten: Erzähler, Rob, Euan, Cullan.)
2. Tauscht eure ersten Eindrücke über den Inhalt des Textes aus.
3. Übersetzt den Text sorgfältig in Gruppen und überträgt ihn abschnittsweise in gut lesbares Deutsch.
4. Wie geht der Text weiter? Verfasst in zwei, drei Sätzen eine kurze Fortsetzung, auf Englisch.
5. Vergleicht eure Übersetzung mit der von Siggi Seuß (•Der Ruf des Kulanjango•).

Hier findest du verschiedene Versionen der Szene, in der Callum Rob das Fahrrad wieder zurückgibt, das er sich geschnappt hatte, um Iona folgen zu können.

**1. Lies die verschiedenen Passagen (M 1–M 3) durch und beantworte die Fragen unter den Texten.**

**M1**

*Rob ärgerte sich immer noch über den Fahrradklau. Noch nie war ihm so etwas passiert. Und alles nur wegen dieser Göre, die nur Unheil brachte. Aber er war auch neugierig: »Was wollte sie überhaupt?« Callum war die Frage einerseits peinlich, denn er wusste, dass Rob es nicht gerne sah, dass er sich mit Iona traf. Andererseits wollte er aber auch Iona nicht verraten und versuchte, die Situation herunterzuspielen. »Unwichtig«, sagte er schulterzuckend, aber Rob gab nicht nach und bohrte weiter. Euan hatte die Situation beobachtet und keine Lust auf Streit. Er wollte lieber Fußballspielen, forderte Callum ablenkend auf, mitzuspielen. Rob ärgerte sich, dass Callum scheinbar ein Geheimnis verbarg, und stichelte unüberlegt: »Oder willst du zurück zu deiner Freundin?« Das hätte er nicht sagen sollen, denn nun schlug Callum Rob, außer sich vor Wut, ins Gesicht.*

**Wer erzählt?**

**Was weiß der Erzähler?**

.....

**M2**

*Als Callum das Fahrrad am nächsten Tag zurückbrachte, nahm es Rob entgegen und fragte, was Iona von Callum wollte und wohin sie gefahren waren. Er bohrte immer wieder nach, obwohl Callum nicht darauf einging und Euan Callum längst gefragt hatte, ob er mit Fußballspielen wollte. Plötzlich, als Rob nicht aufhörte zu provozieren, schlug Callum ihm einfach ins Gesicht. Wahrscheinlich ärgerten ihn die Fragen von Rob so, dass er sich nicht beherrschen konnte.*

**Wer erzählt?**

**Was weiß der Erzähler?**

.....

**M3**

*»Was wollte sie überhaupt?«, fragte Rob. »Iona?«, ich zuckte die Schultern. »Unwichtig.« – »Wir haben ewig auf dich gewartet, aber du bist nicht zurückgekommen«, nörgelte Rob. »Wo seid ihr hin? Was habt ihr gemacht?« – »Es war nichts«, sagte ich gereizt. »Lass es einfach, okay?« – »Hey Callum«, rief Euan, »wir brauchen einen Torwart, spielst du mit?« Euan kickte mir den Ball zu, aber ich ließ ihn an mir vorbei in den Graben rollen. »Oder willst du vielleicht zurück zu deiner Freundin?«, stichelte Rob. Ich packte ihn an der Jacke. »Halt den Mund, Rob«, brüllte ich ihn Auge in Auge an. »Sie ist 'ne Irre«, sagte Rob, »hast du selbst gesagt.« Mir brannte die Sicherheit durch. Ich stieß ihm die Faust direkt ins Gesicht.*

**Wer erzählt?**

**Was weiß der Erzähler?**

- 2. Welche Passage gefällt dir am besten? Begründe!**
- 3. Weißt du, welche Textpassage aus dem Buch stammt?**
- 4. Lies dir die kursiv gedruckte Passage in Kapitel 14 durch.**
- a. Beschreibe die Erzählperspektive und die Erzählhaltung.
  - b. Überlege, warum hier die Erzählperspektive wechselt.
  - c. Suche weitere Textstellen im Buch, bei denen sich die Erzählperspektive und/oder die Erzählhaltung ändern, und begründe, warum.

## LÖSUNGSHINWEISE

**Vorgehensweise:** Nach Aufgabe 2 sollte ein Tafelbild entstehen, in dem Fachbegriffe festgehalten werden. Dann kann die Aufgabe 3 im Plenum beantwortet werden.

Im Anschluss daran können die Schüler ihr neu erworbenes Wissen anwenden und die anderen Aufgaben beantworten.

### 1.

**M1:** Es erzählt ein außenstehender, allwissender (auktorialer) Er/Sie-Erzähler, der die Gefühle und Gedanken der Figuren kennt.

**M2:** Es erzählt ein außenstehender, neutraler Er/Sie-Erzähler, der die Gefühle und Gedanken der Figuren nicht kennt und nur beschreibt oder vermutet.

**M3:** Callum erzählt aus der Ich-Perspektive, die Erzählhaltung ist personal, er kennt nur seine Gedanken und Gefühle und kann sich über andere nur interpretierend äußern.

### 2.

Mögliche Schüleräußerungen

zu **M1:** Man erfährt alles über die Figuren; der Nachteil kann sein, dass es langweilig wird, weil man nichts mehr selbst deuten kann. Außerdem wird der Text länger.

Zu **M2:** Der neutrale Erzähler erzählt hier ohne wörtliche Rede; dadurch wird es weniger lebendig; dass er gar keine Gefühle und Gedanken nennt, macht die Erzählung langweilig.

Zu **M3:** Man kann sich gut in die Figur, die erzählt, hineinversetzen, weil man genau erfährt, was sie denkt. Man erfährt aber nichts Genaueres über die anderen: Das lädt zur Deutung ein, lässt aber auch Fragen offen.

Folgendes Tafelbild kann entstehen:

Erzählperspektive	Erzählhaltung	Wirkung
Er/Sie-Erzähler/in	auktorial-allwissend	s. o.
Er/Sie-Erzähler/in	neutral	s. o.
Ich-Erzähler	personal	s. o.

3. Die dritte Passage stammt aus dem Buch (S. 76f.)

4. a. Erzählperspektive: Er/Sie-Erzähler/in, Erzählhaltung: personal.  
 b. Der Roman ist grundsätzlich aus Callums Perspektive geschrieben. Er kann über Iris nichts wissen, also muss ein/e Er/Sie-Erzähler/in eingesetzt werden.  
 c. Mögliche Antworten: alle Kursivteile, Jenebas E-Mails.



Heusenstamm (bei Frankfurt am Main) 7. April 2012

## Zwei Brüder sterben bei Unfall

**Bei einem Unfall in der Nähe von Heusenstamm sind am Samstag zwei Brüder ums Leben gekommen. Der 19 Jahre alte Fahrer wollte offenbar einem Greifvogel ausweichen – und prallte gegen einen Baum.**



Nach Angaben der Polizei ereignete sich der Unfall gegen 11.15 Uhr auf der L3405 zwischen Offenbach und Heusenstamm. Ein Greifvogel aus dem angrenzenden Wald war laut Augenzeugen vor dem Auto auf der Fahrbahn aufgetaucht. Der 19-Jährige versuchte auszuweichen und prallte mit dem Wagen gegen einen Baum.

Der Fahrer und sein 15 Jahre alter Bruder waren sofort tot. Die Landstraße wurde vorübergehend gesperrt. Ein Sachverständiger soll den genauen Unfallhergang ermitteln.

Redaktion: phsc/suma

Bild: © picture-alliance/dpa

© Hessischer Rundfunk 2012

[http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/index.jsp?rubrik=5710&key=standard\\_document\\_44450683](http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/index.jsp?rubrik=5710&key=standard_document_44450683)

### Aufgabe

Erzähle den Unfall aus der Perspektive des Greifvogels.

## Arbeitsblatt 4a Die Flugroute verfolgen

Hamish, der Leiter des Naturreservats, stattet das Fischadlerweibchen Iris mit einem GPS-Sender aus (S.71f.). Durch dessen Signale können Hamish und die Jungen jederzeit am Computer Iris' Position abrufen und ihre Flugroute verfolgen. Callum notiert die Positionsdaten von Iris in ihrem Tagebuch. Er merkt also auch, wenn Iris nicht mehr weiterfliegt und womöglich in Gefahr ist.

Auch in Wirklichkeit verwenden Vogelkundler GPS-Sender, um Flugrouten von Zugvögeln nachvollziehen zu können.

### Aufgaben

1. Stelle die Daten von Iris' Flug in einer Tabelle zusammen:

Datum	Uhrzeit	Ort	Kartenpunkte	Buchseite	Anmerkung

2. Gib die Koordinaten auf dieser Webseite ein <http://gpso.de/maps/> und lass dir die Orte auf einer Karte anzeigen.  
Achte darauf, das richtige Format der Koordinationsdaten einzugeben.  
Gill Lewis verwendet: Grad, Minuten, Sekunden: dd° mm' ss.s".
3. Vergleiche die Darstellung auf der Karte mit den jeweiligen Angaben im Buch.  
Überprüfe, ob die Punkte auf der Karte zu den Beschreibungen im Buch passen.
4. Im Internet kannst du dir tatsächliche Flugrouten von Fischadlern ansehen und sie mit der Route von Iris vergleichen, siehe z. B.

<http://birdmap.5dvision.ee/index.php?lang=de#>

oder

<http://maps.google.com/maps/ms?msid=215931772140715471976.0004b875ba9b2dda78c2c&msa=0&hl=de&ie=UTF8&ll=56.825826,-3.521582&spn=1.515575,0.694904&t=m&source=embed>

Vergleiche die Flugrouten und -zeiten von Iris und dem Fischadler Ozwold.

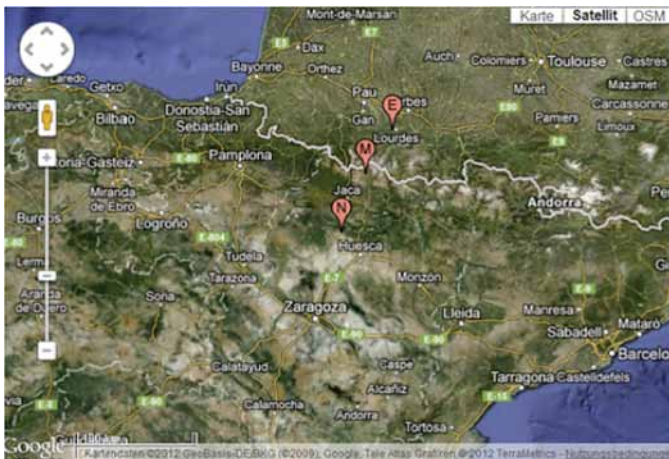
LÖSUNGSHINWEISE

Aufgaben 1–3:

Datum	Uhrzeit	Ort	Kartenpunkte	Buchseite	Anmerkung
		Irgendwo in Schottland	K		Keine Koordinaten vorhanden
25. August	19:00	Lourdes, Südfrankreich	E	126	
27. August	7:48	Pyrenäen, Nordspanien	M	128	
27. August	11:15	Loarre, Spanien	N	133	
11. September	5:30	Wüste Sahara	I	137	
23. September	8:00	Gambia, Küste	L	140	Iris fliegt nicht weiter!

<http://gps0.de/maps/>

A) Der Flug über die Pyrenäen (Südfrankreich/Nordspanien)



B) Durch die Wüste Sahara (I) nach Gambia (L)



C) Hier verschwand Iris im – gut erkennbaren – Mangrovensumpf in Gambia (L)



D) Gesamtroute



**Ergebnis:**

Die Flugdaten sind realistisch. Die Positionspunkte passen genau zu den Beschreibungen im Buch (zum Beispiel auch der Mangrovensumpf in Gambia).

**Aufgabe 4**

Auch der Vergleich mit dem realen Flug des Fischadlers Ozward zeigt, wie realistisch die Darstellung im Buch ist.

## Die Meinung anderer kennenlernen – seine eigene Meinung sagen

### M1 Berührende Freundschaftsgeschichte *Stefanie Eckmann-Schmechta*

»Gill Lewis erzählt in ihrem Kinderbuch-Debüt ›Der Ruf des Kulanjango‹ eine berührende Freundschaftsgeschichte, die in ihrer Vielschichtigkeit und ihren überraschenden Wendungen überzeugt. [...]

Gefühlvoll, aber nicht allzu pathetisch hält sie sich mit wenigen, aber dafür umso intensiveren Beschreibungen auf, was die Geschichte kurzweilig voranschreiten lässt. [...]

Gerade zum Ende der Geschichte hin wechseln sich die verschiedenen Spannungsbögen so rasant ab, dass man das Buch sicherlich nicht eher zur Seite legen wird, bis das Ende erzählt ist. [...]

Gleichzeitig weckt sie mit ihrem Roman die Bewunderung ihrer Leser für Callums Mut und seinen unbedingten Willen, niemals aufzugeben. Sie lässt sie – wenn auch vielleicht an manchen Stellen etwas zu »weichgespült« – an der Freude teilhaben, dass Callums Weg durch die Hilfsbereitschaft so vieler Menschen, seien sie auch noch so verschieden, zu einem echten Happy End führt.

<http://www.kinderbuch-couch.de/lewis-gill-der-ruf-des-kulanjango.html>

---

### M2 Ein tiefgründiger Roman *Sabine Hoß*

»Gill Lewis hat eine sehr berührende Geschichte geschrieben, die von Freundschaft, Vertrauen, Liebe und Respekt erzählt. Respekt, der nicht nur unter den Menschen wahren soll, sondern auch vor der Natur und den Tieren. [...]

Am Ende einiger Kapitel erfährt man wie in einer Art Reisebericht, wo sich das Adlerweibchen gerade befindet und wie es ihm geht, was eine raffinierte zweite Erzählperspektive ist. [...]

Dieser tiefgründige Roman über einen Fischadler ist weitaus mehr als »nur« ein Tierabenteuer. Das Buch ist nicht reißerisch und trotzdem bis zum Schluss spannend, es ist nicht sentimental und trotzdem bewegend.

Ein wunderbares Kinderbuch, ein bemerkenswertes Debüt, das sich angenehm aus dem thematischen Einheitsbrei heraushebt, nachhallt und den literarischen Anspruch, den ein gutes Kinderbuch ausmachen sollte, erfüllt.

Das Cover passt perfekt!

<http://www.buecher-leben.de/2012/04/der-ruf-des-kulanjango/>

---

### M3 Glattes Happy End *Hilde Elisabeth Menzel*

[...] Parallel dazu wird in eingeschobenen, kursiv gedruckten Kapiteln aus der Perspektive des Vogels berichtet, eine zweite Ebene der Geschichte, die ein wenig befremdlich wirkt neben der realistischen Freundschaftsgeschichte der beiden Kinder, die nach einem wunderbaren Sommer ein tragisches Ende nimmt. [...] Mithilfe der Dorfbewohner wird Iris gerettet und alle Fäden der vielschichtigen Geschichte laufen zusammen zu einem etwas zu glatten Happy End, was aber dem Lesevergnügen dieser packenden Abenteuer- und Freundschaftsgeschichte keinen Abbruch tut.

[http://sz-shop.sueddeutsche.de/mediathek/shop/Produktdetails/Buch+Der\\_Ruf\\_des\\_Kulanjango+Gill\\_Lewis/6860513.do;jsessionid=AEB1CE1365E7D09251825DFDE0530530.rilke:9009?extraInformationShortModus=false&currentExtraInformationTab=](http://sz-shop.sueddeutsche.de/mediathek/shop/Produktdetails/Buch+Der_Ruf_des_Kulanjango+Gill_Lewis/6860513.do;jsessionid=AEB1CE1365E7D09251825DFDE0530530.rilke:9009?extraInformationShortModus=false&currentExtraInformationTab=)



Die Meinung anderer kennenlernen – seine eigene Meinung sagen

**M4 Sehr konstruiert, enorm idealisiert** *Norddeutscher Rundfunk*

Um die Spannung und Dramatik zu erhöhen, ist die Handlung an einigen Stellen leider sehr konstruiert und das Ende enorm idealisiert.

<http://www.ndr.de/info/programm/kinder/buecher/rufdeskulanjango111.html>

**M5 Sprachlich weniger gelungen**

Callums Erlebnisse mit einem Seeadlerpaar finde ich für die Zielgruppe von 7 bis 11 Jahren sprachlich weniger gelungen. Callums Begleitung des Seeadlerweibchens in seinen Gedanken ist zwar typografisch als Fantasie des Jungen herausgehoben, klingt jedoch wie eine Landschaftsbeschreibung der erwachsenen Autorin. Ein Grundschüler möchte vermutlich lieber wissen, was aus dem Seeadlerjungen wird, wenn seine Eltern nach Afrika fliegen, als den – für Kinder langweiligen – poetischen Landschaftsbeschreibungen zu folgen. Die Vogelflug-Passagen zeigen die menschliche Vorstellung und nicht die Wahrnehmung eines Vogels, der z. B. Farben anders wahrnimmt als Menschen.

<http://www.buchtips.net/rez6615-der-ruf-des-kulanjango.htm>

**M6 Märchenhaft** *Christine Paxmann*

Man mag an der Stelle das Märchenhafte rügen, als Cullum ganz einfach via Internet eine Kontaktperson in Afrika ausmacht. Man mag an »bisschen dick aufgetragen« denken, wenn dieses Mädchen durch eine gigantische Spendenaktion zu einer helfenden Operation kommt.

<http://www.eselsohr-leseabenteuer.de/index.php?id=33>

**Aufgaben**

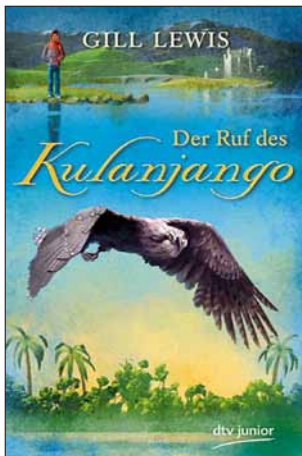
1. Markiert wertende Aussage in den Meinungsbeiträgen und diskutiert sie.
2. Formuliert eine eigene zusammenfassende Bewertung des Buches in ein, zwei Sätzen.
3. Verfasst eine ganze Buchbesprechung (Rezension) und lest sie euch gegenseitig vor.
4. Veröffentlicht eure Meinung! Nicht nur in der Klasse, sondern auch im Internet.  
Überarbeitet eure Texte dafür sorgfältig und wählt euch ein geeignetes Forum aus.

Hier eine Möglichkeit:

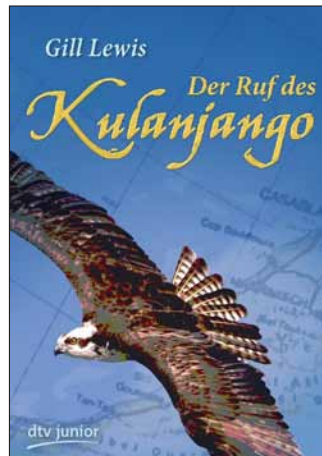
- Meinungen von Lesern bei [dtv junior](http://www.dtv-junior.de):

[http://www.dtv-kinderbuch.de/der\\_ruf\\_des\\_kulanjango\\_meinungen\\_zum\\_buch\\_1366.html](http://www.dtv-kinderbuch.de/der_ruf_des_kulanjango_meinungen_zum_buch_1366.html)

### Die Cover der deutschen Ausgaben



Cover der deutschen Hardcover-Ausgabe



Cover der deutschen Taschenbuch-Ausgabe

Meinungen zum Cover der deutschen Hardcover-Ausgabe des Buches ›Der Ruf des Kulanjango‹

- »Zudem passt das Cover genau zu dem Inhalt des Buches.«  
*Victor, 13 Jahre*  
[http://www.dtv-kinderbuch.de/meinungen\\_zum\\_buch\\_1366.html](http://www.dtv-kinderbuch.de/meinungen_zum_buch_1366.html)
- Die Kunstlehrer sollten »mit der Klasse ein neues Cover entwickeln [...], denn das ist wirklich der einzige Kritikpunkt: Der Umschlag spricht nicht die Zielgruppe an und bleibt gestalterisch weit hinter den Möglichkeiten des Themas zurück«.  
*(Aus einer Buchrezension: Christine Paxmann)*  
<http://www.eselsohr-leseabenteuer.de/index.php?id=33>
- »Das Cover passt perfekt!«  
*(Aus einer Buchrezension: Sabine Hoß)*  
<http://www.buecher-leben.de/2012/04/der-ruf-des-kulanjango/>

#### Aufgaben

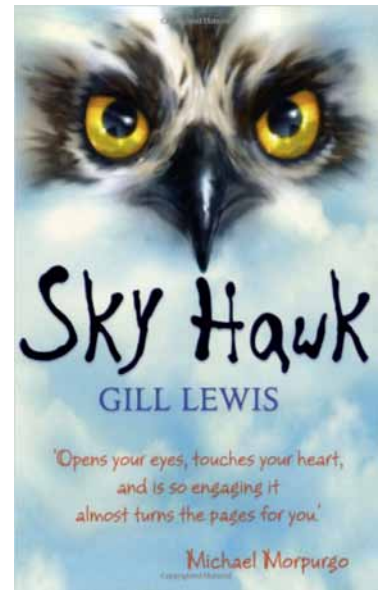
1. Bildet Arbeitsgruppen und teilt jeder Gruppe ein Cover zu.
2. Notiert euren spontanen Eindruck zu dem Titelbild.
3. Fertigt eine schriftliche Beschreibung des Bildes an (genaue Bildbeschreibung).
4. Sucht Textstellen aus dem Buch, die zu eurem Cover passen.
5. Verfasst als Verleger des Buches eine schriftliche Begründung, warum ihr das Cover wählen würdet oder warum nicht. Bedenkt dabei die Funktion des Covers eines Buches! Denkt auch daran, wer das Buch kauft oder kaufen soll!
6. Welchen Titel würdet ihr dem Buch geben? Die fremdsprachigen Titel geben euch Anregungen dazu!



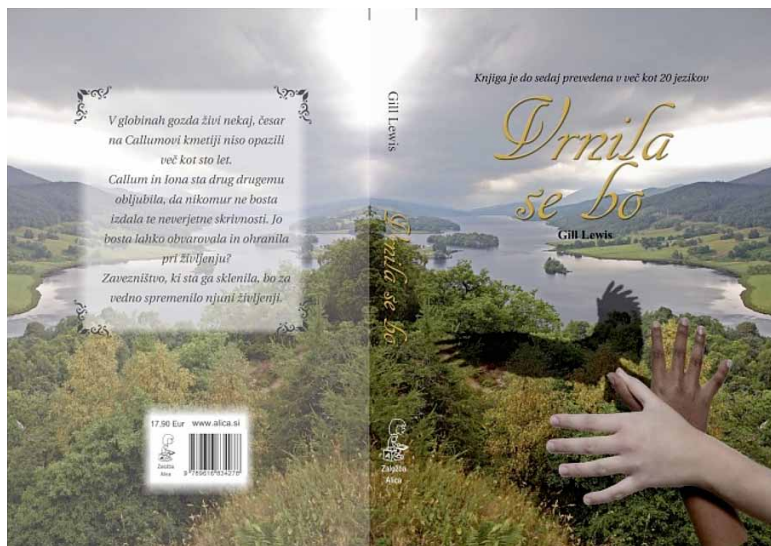
England  
(Originalausgabe)

## Cover unterschiedlicher Buchausgaben von ›Der Ruf des Kulanjango‹ in verschiedenen Ländern

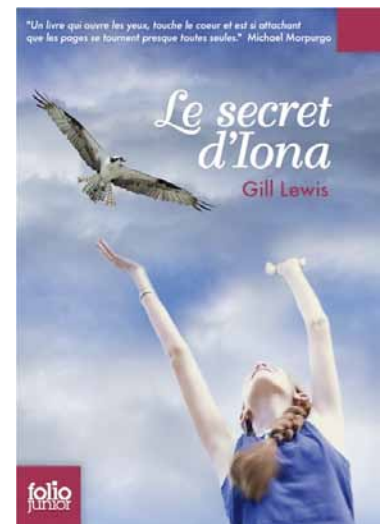
<http://ospreydiary.blogspot.de/>



Slowenien



Frankreich



Dänemark



Niederlande



USA

